

# Aus der Heimat

## Die schwarze Hand.

Seipha. Die „R. Z.“ bringt folgende Geschichte aus dem Gerichtsamt: Bäckermeister Fischer wurde von dem schrecklichen Gefährt sein Haus. Wochenlang haben die Maurer und Maler dort herumgewirbelt. Nun sieht es aber auch wie ein Schmuckstück. Zinnen und Giebel alles neu geputzt, das Dach frisch gedeckelt. „Villa Frische“ kamt sich sehen lassen.

„Und das eine will ich euch noch sagen. Seht euch vor, daß mir keine Frieden an Türen und Wände kommen. Wenn der Eisenlehrer Wunderlich kommt, dann sagt ihm, das mache ich jetzt selbst. Ich habe keine Lust, mir von dem Feuerpel das Haus verfeuchnigen zu lassen. Mein Haus betrifft er nicht.“

Ein paar Tage ist vergangen. Da erscheint Meister Wunderlich, rüchdelnd, den Besen und sonstiges Gerät unter dem Arm. „Na gut! Tag noch, Meister. Sehen hat es ein wenig jetzt. Da woll'n mer uns recht lehren in acht nehmen, daß...“

„Nicht zu mach'n“, fährt Meister Fischer den Verächtlern an. „Hier halte ausgeführt. Das mach' mir jetzt selbst alleine. Weiß' mer ja aus'n Hause mit dein' schwarz'n Lackdich.“

„Ach! Herr Fischer, das geht doch nicht. Ich bin verpfändet, die Elle zu kehren. Da drum um formt' Se' nu' nicht.“ Spricht's u. d. Happer auf seinen Lederpantoffeln durch den Saugang, der Bohrtreter zu.

Meister Fischer ist durch einen Kunden daran verhindert gewesen, Wand rüch von seinem Vorhaben abzulassen. Jetzt aber läuft er dem Schenkenleiter nach. Da fällt sein Blick auf den Abdruck einer schwarzen Hand, dicht neben dem Rahmen der Bohrtreter. Die Tür könnte etwas, der Eisenlehrer hat sich beim gewalttätigen Öffnen mit der linken Hand gegen die Wand gestemmt.

„Herzogin-Sofa! — Das is mir nu' aw'r doch zu viel. Na worie nur, du schwarzes Gespenst. Komm' nur wieder run't. Er will 'ch aw'r die Festschlinge bring'n. Der muß doch besoff'n sin'? — Emma! — Marie! — Komm' bloß em'a her. Nu' seht sich nur em'a die Schweineri an. Sod' 'ch eich nicht gelaucht, der Wunderlich kommt mer nicht wieder in's Haus. Da ha'm mer'n Salob'.“

Der Schenkenleiter hatte seine Tätigkeit in lustiger Höhe beendet und schied sich an, in die Küche hinauszugehen. Er ahnt nicht, daß ein Ober der Küche leiser karrt. Als er die Bohrtreter zum Ausgang führt, begräbt ihn ein kalter Wasserberg, mit fester Hand vom Kienfäßchen Marie geschleudert. Eine schwarze Blut tropft vom Körper des Besoffenen auf die lichtgraue getränkte Decke. Ein schwarzer Strahlchen malt taufend seine Punkte und Linien an die Wand. Die sich der Ueberreste von seinem Scherz erholte hat, ist ihm der Bäckermeister an der Reche. Unter der Last ihm Wunderlich zusammen. Sein Rücken lehnt sich gegen die frischgeputzte Mauer, gleitet daran nieder und... Bäckermeister Fischer wird freibleich. Mit beiden Händen trömmelt er auf Wunderlich herum und raucht ihn an den Saaren. Endlich beruhigt die Kräfte des Bäckermeisters. Wunderlich rapfelt sich auf und entwehrt auf allen Seiten der unglücklichen Sclate.

Die Sache hatte ein Nachspiel vor Gericht. Der Beklagte Fischer wurde trotz bestigen Pro-

zesses wegen einfacher Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

## Fernbahn Ammendorf — Döllnitz

Ammendorf. In der Merseburger Kreisregierung teilte der Landrat mit, daß die Müdigung nun an die Verlängerung der Strecke Merseburg — Döllnitz bis Bahnhofs Döllnitz, nachdem alle Verträge mit dem Gemeinderat, die Buslinie garantieren beauftragt haben, gehen werden. Ebenfalls ist die Bau der Strecke Ammendorf — Döllnitz als Etappe Ammendorf — Schützendorf. Ferner teilt die Gemeinderat nicht gebau werden, da nicht genügend Mittel vorhanden wären.

## Um den Gesamtschulverband

Mücheln. Wie bereits gemeldet, hat der Bezirksrat Merseburg die wünschenswerte Ausdehnung des Gesamtschulverbandes Mücheln auf die Gemeinden Espingen, St. Ulrich, Jorbad, Zögäbiger und die Gutsbezirke St. Ulrich, Espingen und Zögäbiger beschlossen. Den Gemeinden, deren Zustimmung durch den Beschluß des Bezirksratsschulrat erforderlich ist, steht das Recht der Beschwerde beim Provinzialrat zu. Dem Vernehmen nach werden sie davon Gebrauch machen. Da die Beschwerde ausföhrliche Mitteilung hat, ist nicht abzusehen, wann der an sich aus vertriebenen Gründen sehr auf begründete Gesamtschulverband der vor allem von Mücheln, Wenden und Gutsbezirk gewünscht wird, eingeleitet werden wird. Der von den Gemeinden St. Ulrich und St. Ulrich eingereichte Antrag auf Bildung eines gemeinsamen Schulverbandes ist nicht zur Besprechung gekommen, sondern wurde von der Regierung aus grundsätzlichen Erwägungen jundst abgelehnt.

## Geldstrafen in der Kreisliste.

Bad Liebenwerda. Raum acht Wochen sind verfloßen, seitdem auf die Zweimonatliche Mücheln der hiesigen Kreisparagrafen in seinen Einzelheiten noch völlig unangeführter Raubüberfall verurteilt wurde. Bei dem Raubers 5000 Mark in die Hände fielen und schon wieder ein unterem Kreise von einem schwarzen Einbruchverurteilung auf eine öffentliche Kasse zu verurteilt. In der Nacht zum Mittwoch haben Geldstrafenverurteilung der im hiesigen Kreisraume untergeordneten Kreisverurteilung eine Verurteilung abgelehnt und sich mit Sachverständigen auf einem Geldstrafen zu schaffen gemacht. Die Täter müssen vorzeitig gefürht worden sein; es gelang ihnen nur, einen etwa 20 Zentimeter langen und etwa 1/2 Zentimeter tiefen Schnitt in die Fensterrand zu schneiden. Das Innere des Schranke erreichte sie nicht, so daß auch der Inhalt, u. a. 2000 Mark Geld, unversehrt blieb.

## Der neue Bürgermeister lehnt ab.

Bad Liebenwerda. Die Stadtratsbeschlüsse haben unangenehm 7 gegen 3 Stimmen, die auf Bürgermeister 1. Hof. Kreisrat in Bad Liebenwerda fielen. Den Bürgermeister Pfeiffer aus Duderstadt gewährt. Die Wahl war aber insofern ein Fehlschlag, als Pfeiffer ablehnt und statt dessen in Badem, wo er auch gewählt ist, anwesend war, abgelehnt davon, daß er sich auch in Elstrib bewirbt. Aus Duderstadt, seinem bisherigen Wirkungskreis, wird darüber folgendes berichtet: Unter kommissarischem Bürgermeister Pfeiffer hat die Bürgermeisterstelle in Badem, wo er mit 7 gegen 3 Stimmen gewählt ist, abgelehnt und durch ihn gefallene Bürgermeisterwahl Badem unter der Bedingung angenommen, daß ihm eine Beförderung beginnend mit Gruppe 9, Stufe 5 und Aufstieg nach Gruppe 10 bewilligt und außerdem sein pensionfähiges Dienstalter auf den 1. April 1927 festgesetzt würde. Diese Bedingungen wurden von den hiesigen Kollegen angenommen. Da Zweifel aufstiegen, ob dieser Beschluß rechtskräftig sei, macht Bürgermeister Pfeiffer die Annahme der Wahl davon abhängig.

daß dieser Beschluß von der Aufsichtsbehörde genehmigt wird. — Weiter bewirbt sich Bürgermeister Pfeiffer um die Bürgermeisterstelle in Elstrib. Dort stellt er sich am Montagabend dem Stadtratsvorstandeskollegium vor.

## Wo ist der „Blinde Johann“?

Nordbarn. Obwohl 5750 Mark Belohnung ausgesetzt sind, hat man den Aufenthalt des polnischen Banditen und Raubmörders, des „Blinden Johann“, noch nicht ermitteln können. Wir geben nochmals eine Beschreibung: Ein kleiner, schlanker, polnischer Arbeiter Johann Bierem genannt „Blinder Johann“. Er trat früher unter dem Namen Joseph Cierpiel, geb. 28. Oktober 1899 in Genseloda, auf und führte den Spitznamen „Schwarzer Joseph“. 30 Jahre alt, 1,78 Meter großer, hagere Gestalt, dunkles lockiges Haar, dunkle kantige Gesichtszüge, aufsteigendes hohes Gesicht, große blaue Ringe um den Augen, lange gebogene Nase, etwas X-Beine. Auf der Stirn Schratnarben, darin noch 2 bis 3 Schratnarben, auf Rücken und Gesicht ebenfalls Schratnarben. In der Kruppe des rechten oder linken Ringelers ist eine Verletzung vorhanden sein. Linkes Auge erblindet, was sich jedoch nur durch einen leichten weißen Schimmer, nicht durch gelbes Leuchten bemerkbar macht. Als besonderes Kennzeichen ist das Fehlen der oberen Körperhälfte zu bezeichnen. Er soll wiederholt auch Frauenleibung getragen haben. Der Gesandte ist bewaffnet, ihm sind bisher 6 Wunden und eine große Anzahl Einbrüche nachgewiesen worden. Nachrichten hierzu werden an die nächste Polizeibehörde erbetet.

## Fehlbetrag im häuslichen Haushaltenplan

Wittenberg. Auf Grund eines Erlasses des preussischen Ministers des Innern und des Finanzministers dürfen die Haushaltspläne der Gemeinden keine Fehlträge aufweisen. Da der Wittenberger Haushaltsplan einen Fehlbetrag von rund 111 000 Mark aufweist, mußte er in der letzten Sitzung am 26. März durch den Finanzminister der bisher vorgenommenen Haushaltsplanberatungen, die in zwei Sitzungen von sechsständiger Dauer eingehend erörtert wurden, sind damit unzulässig gemindert. Der Magistrat hat bereits eine Ergänzungsanfrage angebracht, die zur Deduktion des Fehlbetrages Erreichungen in der bisher aufgestellten Kosten und neue Einnahmen vorzulegen, jedoch haben die Kommissionen infolge der Kürze der Zeit noch nicht dazu Stellung nehmen können.

## Der fingierte Einbruchdiebstahl.

Nürnberg. Wegen Verführungsbetruges stand der 29 Jahre alte Lehrer Hermann Zippel aus Spielberg (Kreis Quersdorf) vor dem Großen Senat des Reichsoberverwaltungsamtes. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruchdiebstahl in seinem Hause. Er hat sich von einer Frankfurter Versicherung 3500 Mark ausbezahlt lassen und dann beim Provinzialversicherer von 8000 Mark Einbruchdiebstahl angemeldet. In diesem amte wurde er verurteilt, ein in Elstrib gebürtiger Kaufmannsohn, fingierte Einbruch





Osterfarben — Lebensfreude.

Was das Schönste an Ostein ist? — Das muß man die Kinder fragen: die Osterreich. Und auch den Osterreichern? Das Bunte, die Osterfarben. Da klopft der uralte Sinn dieses Frühlingsfestes auf. Frühlings ist Farbe, ist Blüten und Grün mit grauer Winterzeit. Aber die Farben unserer nordischen Heimat sind trüb und sie kommen der Frühlingsfreude der Kinder und der ersten Naturüber den Kopf im Jahr. Trum bringt man künstlich Farben in das osterliche Frühlingsfest. Drum färbt man das eintägige, an Winters Kleid gemahnende Weiß des Eies, dieses Stimmliches schlummernden Lebens, wie Blüten, bunt.

„An Blumen fehlt im Revier!“, sagt Goethe im Osterparergang des Faust mit feinstem Gefühl für das, was uneren nordischen Ostein fehlt. Drum legt man die farbigen Osterreich in Gärten und Wiesen aus, und läßt die lebenden Kinder nicht nur Eier, nein: Farben färbt, die's Schönste, Lebensrohste, was in unserer sonnenarmen, wolllensarmen nordischen Heimat sonst nur die Blumen haben.

„An Blumen fehlt im Revier!“ Wie sehr es an Blumen, an Farben bei uns fehlt, und nicht nur im Winter und Frühlings, auch im Sommer und selbst im Herbst, das weiß, wer sibirische und bessers trophische Farbwärter schauen durfte, wo alle Bäume bunt wie Blumen blühen und alle Vögel leuchtend wie Blumen sind. Und selbst dort genügt denn farbenreicher Regen. Man sieht die Buntheit der Blumen, Büsche, Vögel, Schmetterlinge nicht und nicht das bunte Blau des Himmels und der Luft, das Leuchten der Sonne und der Erde: mit farbigen Gewändern und Geräten, bunten Säulen erhebt, vernichtet, verflechtigt der Regen das Sibirien, die Farbenfalle der Natur, bis rings um ihn ein einziges großes Jaudzen von Farben und Lebensfreude ist.

Die nordische Natur „nimmt gepunkte Menschen dafür“, fährt Goethe fort. Und wenn er die leuchtende Farbigkeit läßt, in die die Mädchen und Frauen von heute sich kleiden, wie neigt dem Richter Herz und Auge lachend, ist denn soviel echter Kinder- und Natursinn, soviel unerschöpfliche, unpragmatische Menschenfreude an Farbe und Bunttheit lebte.

Aber wenn er, der sich noch in die bunten Farben der Kotoso, Empire- und früheren Biedermeiertzeit kleidet, die heutige Wintertracht läßt, mit ihrem graubraunen Eiserel, das die Farbe der Farblosigkeit fontenarter nordischer Adelshöhlen in unser Leben hineinträgt, statt Farbe und Sonne! Und wenn er, der das reiche Grün, den Blumenstump und die farbigen Häuser der damaligen Kleinlädte zu leben gewohnt war, gar unsere heutigen Städte und Großstädte läßt, diese feineren Wälder, die ihre Farbe oder Farblosigkeit nicht dem Lebendigen Blau und Silber- und Goldgeißel sibirischer Meere. Ja nicht einmal den Sommerfarben unserer eigenen nordischen See, sondern dem freudlosen Regelgrau unserer winterrlichen Meere nachzukommen scheinen!

Warum eigentlich begrüßt sich die Farbenfreude, die doch auch in uns heutigen und sibirischen Menschen lebt, sich mit den ein oder zwei Osterreich. Und zum Glück unser Kinder haben, wenn es an Blumen fehlt im Revier? Ist es ein alterlebens Ideal, der Farbenreichtum, der doch nur äußerer Ausdruck inneren Lebensbedürfnisses ist? Müde es so: warum schänden wir dann die Menschen unserer Häuser mit buntem Tapeten und Bildern; warum schänden wir unsere Frauen und Töchter mit farbigen Gewändern, dem Geburts- und sonstigen Freudentag mit bunten Blumen? Warum lacht uns das Herz, wenn endlich die Natur nach grauer Wollen- und Regenzeit sich wieder mit Himmelsblau, Grün und Blumenfarben schmückt? Es ist nicht wahr, daß in uns heutigen, sibirischen Menschen die uralte, ewige Farbenfreude des Menschengeistes erloschen ist, daß Farbenreueigkeit uns so wichtig gleichbedeutend mit Mangel an Ernst, an Sachlichkeit, an Würdevollheit geworden wäre. Sinter solchen farbigen Menschen Moralisten verbiemt man sich nur, daß man müde und lebensmüde zu werden droht im harten Kampf um „das Wohl“, um das tägliche Brot oder um „Reichtum“, mit dem man ernährt keine Lebensfälle, keine Farbenfälle mehr hineinzuwahren weiß in ihrer doppelt farbenbelebten, sonnenarmen, grauer nordisches Leben.

Aber, wo die Mägenwaben müde, zu vergnügen drohen, da treten lebhaft die Kinder und die Jugend ein: nicht nur am Osterreich treuen sie die Farben, sondern die Blumen aus. Ein Jugendtag geht durch u le e anse, sonst noch u wintersgere beutige 3 it. Schon nannte ich die neue Farbigkeit unserer Frauen und so jetzt fällt jedem die reizende Farblosigkeit unserer Kunst und unsere Kunstwerke, unser Zimmerwand- und stentfendigen

Wie man bei uns Ostern feiert.

Das Ende der Passionszeit. / Osterfeuer im Harz. / Der „Markt“ am Kyffhäuser. / Fünfzugänge und Osterreich.

Den Höhepunkt des christlichen Osterfestes bilden die Tage vor Ostern und das Osterfest selbst. Heute schon der Palmsonntag, dadurch, daß an ihm überall die Einrichtungen vorgeommen wurden, nicht mehr das düstere Gepräge eines Sonntages der Passionszeit, so tritt in der Folgezeit immer mehr die Freude an der Natur und an dem frischen Leben, das sich überall wieder zu regen beginnt, in den Vordergrund. Zwar ist die ganze Frühlingsfreude zunächst noch gebämpft durch die Stille Wode, in deren Mittelpunkt der Karfreitag steht. Aber nun ist Ostern vor uns und die Zeit der ersten Spornung und Einzug mit abgeglüht durch die volle Frühlingsheit der Osterreich.

Es gibt eine große Zahl von Bräuchen und Sitten, die mit dem Osterfest verbunden sind. Viele von ihnen haben sich Jahrhunderte lang erhalten und sind in anderen Gegenden besterhalten. Einmal er lassen läßt, die man sich erlaubt hat, oder durch kunstvolle Färbung selbst herstellte. Osterhase und Osterreich wird es selbstverständlich auch in diesem Jahre geben, sie sind erhaben über den Wechsel der Zeiten und gleich als die Zeiten gar sind wie vor dem Kriege oder weniger gut wie in der Gegenwart.

Interessant ist es, daß daneben in allen Gegenden besondere Bräuche eine Rolle spielen, die meist mit ganz bestimmten Verhältnisse verbunden und in anderen Gegenden unbekannt sind. So feiert man nicht nur allem in Norddeutschland und in der Provinz Sachsen, die ja in vieler Beziehung bezüglich ihrer Sitten und Bräuche von Norddeutschland abhängig ist. Sie werden am Abend des ersten Osterreiches abgelesen, meistens am nächsten, die schon vor der Einführung des Christentums Osterreichlichkeiten bestanden. Im Harz ruff man am Nachmittag des Ostermontags:

Die Ritze ist aus, Gebi Osterho raus!

Dann werden Holz- und Stroßreife zusammengetragen, Besen und alte Leertonnen, womöglich noch der Weihnachtsbaum, der in itagen dem Stallwinkel allmählich seine Hobeil verlor. Am Abend des ersten Osterreiches werden diese Dinge mit Feuer tanzen die Kinder herum, sie haben ihre Freude daran, wenn die Flammen am Himmel schäumen und ihnen hellrot e gemeinlich wieder ins Dorf zurück, um sich zu Ruhe zu legen. Osterfeuer hat es, wie gesagt, schon in vorchristlicher Zeit. Wie so viele andere wurden auch die Osterreich vor der Ritze übernommen, man gab ihnen einen neuen Sinn. Eine besondere Bedeutung hat noch die überrigehelbende Weis, die man entweder auf den Äder streut, um ihn dadurch vor Mis-

waods und Unwetter zu schützen, oder sie wird anderweitig aufbewahrt.

In der Gegend von Kalksa wird zu Ostern „Markt“ gehalten. Schon am Palmsonntag gehen die jungen Mädchen und Burchen in die Wäldungen des Kyffhäusergebirges und zwar getrennt, nachdem sie vorher einen besonders geeigneten Burchen zum „Rittmeister“ gewählt haben. Dieser hat die Aufgabe, unter den Burchen und Mädchen Verbindungen anzuknüpfen und darüber nach Art der Partikelie zu verhandeln. Im Nachmittag des ersten Osterreiches begehen sich fünfzig Mädchen und Burchen gemeinsam auf den Weg, und der Rittmeister verknüpft das Ergebnis seiner Verhandlungen. Leber den Sinn dieser merkwürdigen Eitte ist nichts bekannt.

Die Osterreich sollen eine besondere legensbedeutung haben. Dieser Glaube kommt schon bei den Fünfzugängen zur Geltung, die namentlich in Süddeutschland eine Rolle spielen, aber auch bei uns nicht unbekannt sind. Da geht es vorwiegend in katholischen Gemeinden — am Nachmittag des ersten und zweiten Osterreichs hinaus in die Felder, wo die Samen frisches Grün treiben. Dann werden sie geprennt, und der Rittmeister muß auch ein Gebet, indem er um Fruchtbarkeit für die Samen bittet und um Geschicklichkeit für die Ernte. Dasselbe Gebet wird die Fünfzügler bei der Osterreich prägt sich in einer anderen Eitte aus, die auf dem G e s e h e d bekannt ist. Dort ruff man beim Osterreich ganz etwas von der grünen Saat ab und gibt die Seed davon zu streuen. Die jungen Mädchen werden in ihre Kreise, die Knebel, zerstreut. Sie müssen sich im Wald verhalten, werden unter Beirathenaffen und Trommelschlag von anderen Burchen aufgesucht und müssen einige Anspielungen, damit sie die legensbedeutung des Osterreich nicht zu verlieren. Das Osterreich ist in erster Linie in dem Harzgebiet Sachsen und der Niederlausitz bekannt. Diese Eitte hat gewisse Ähnlichkeit mit dem Fünfzugängen. Zurande steht hier die allgemeine nordische Vorstellung, daß die Menschen feindlichen Dämonen ausgesetzt, die Saatsfelder zu tödlichen. Um sie zu vertreiben, zieht die Bewohnerkraft aus, sie reitet in feierlichem Zuge mit der Weder. Dieser Ritt bekam in sibirischer Zeit den Charakter einer christlichen Prozession. Nach der Reformation wurde das Osterreich in protestantischen Gegenden vielfach eingestellt.

So ließe sich noch manches erzählen, von dem, was sich an Osterreich und Osterbrauch in Mitteldeutschland erhalten hat. Ueberrall kommt die Freude an der Natur, das Frühlingserhalten, den Winter bejaht hat. Und man freut sich nicht minder über die Aufzehrung, deren Erinnerung das Osterreich im besonderen gemeißelt ist. Winter und Passionszeit sind zu Ende. Frühlings und Ostern sind an ihre Stelle getreten.

Halles ältestes Heiligum.

Hängt es an die Bildung der Oberalt? Halt u bedenken, die ihre Brennpunkt dann in heutigen Marktplace fand, hatte das alte Halle, die „Unteralt“ ihr Vertheilungszeitraum mit Markt und Rathaus; das der jetz ist als „Alter Markt“ bezeichnende Straßenzug. Hier halten sich die reitend und rittend Burchen auf, angeliebt. Hier befehden sich die großen Spannweite und pusfte der rege Handelsverkehr vor dem ersten Rathaus der Stadt, das wir an der Stelle des heutigen Hauses Alter Markt 38 (Museum) finden haben. Im vergangenen Jahre ist der nach dem ersten Rathaus der Stadt, das wir an der Stelle des heutigen Hauses Alter Markt 38 (Museum) finden haben. Im vergangenen Jahre ist der nach dem ersten Rathaus der Stadt, das wir an der Stelle des heutigen Hauses Alter Markt 38 (Museum) finden haben. Im vergangenen Jahre ist der nach dem ersten Rathaus der Stadt, das wir an der Stelle des heutigen Hauses Alter Markt 38 (Museum) finden haben.

Der Plan vor seit Jahrhunderten schon seine sichtlich veränderungen und schon seine Wohnungen umgestaltet. Der ja ein Stockwerk hohe Turm zeigte aber, daß es sich hier um eine für die damalige Zeit ganz stattliche Kirche gehandelt hat.

Was n er erbaut ist, wissen wir nicht mit Hören aber, daß als Erzbischof Balthasar im Jahre 1121 die meisten der in Halle bis dahin entstandenen Kapellen dem Kloster Newerz einverleibte, die Michaelskapelle davon ausgenommen war; sie wird also damals schon angesehen und respektiert worden sein. Im Jahre 1184 ist für den neben der Pfarrkirche zu St. Moriz, durch Erzbischof Wichmann dem Moritzstifter angelegte und von diesem mit den nötigen Geplänen versehen worden.

Als der beginnenden Reformation hörte dann auch die Michaelskapelle als solche zu bestehen und umgeben. Im Jahre 1566 war es durch den Kaiserlichen Kardinallegaten Baumgarten unter dem 13. Februar 1602 einen Neuladung erricht.

Mit der beginnenden Reformation hörte dann auch die Michaelskapelle als solche zu bestehen und umgeben. Im Jahre 1566 war es durch den Kaiserlichen Kardinallegaten Baumgarten unter dem 13. Februar 1602 einen Neuladung erricht.

nen Jahrhunderten hinein in die gefällige Reue, die mit dem alten Gemauer natürlich nichts anzuhängen würde: die Giebelade trat in Tätigkeit. St. Michael land dahin und heute, nach 20 Jahren, kann man kaum noch die Stelle, wo Dasselbe ältestes Heiligum gestanden hat. Halltaus.

Verbienen die Amlen noch Schuß? Eine Rundfrage an alle Gartenfreunde von Kurt Wagner, Weisk.

Ein ausgeprägter Waldvogel war noch vor fünfzig Jahren die Schneegans, die gleich ihrer Farbe, der Eingetroffen, im saulenbaue des Waldbodens ihre Nahrung suchte und fand. Beschäfte sie ab und zu einmal den Garten, um an diesen Früchten zu naschen, so hemnte man den Schritt, man rief nicht zu ihnen. Anders heute. In allen Ecken des Gartens freischt der Kampf- und Warnungsruf der Amlen. In den Kreisen der Fischzügler und Gartenbauern mehren sich die Klagen über die durch Amlen angerichteten Schäden von Jahr zu Jahr und wollen namentlich zur Zeit der Früchtereife nicht verstimmen. Die ersten und darum die wertvollsten Erdbereuen, die reifen und darum die süßesten Früchte fallen ihnen lothbarer anheim. Man kann noch sozeitig aufpassen, um zu ernten, schon scheut man die Amlen auf, die laut freischend das Feld räumen und dem nächsten Baum flüchtig hingelockt ist am Aegerer der Menschen weiden. Bei ihrem zäusiden Auftreten können sie in Erdbereuen geradezu verheerend verenden. Es müßte wohl wagen der Regenwurm die Ristchen an, wenn sie auch nicht in Scharen und geschwändig wie die Antillen, so schaden sie durch ihre große Dauerarbeit. So befinden sich die schmerzbedienten Sänger allenthalben im Angelegenheiten wegen Wanbräuen.

Der aufmerksame und mit den Gartenerbeuen verbundene Mensch ist schon auf andere Arten, daß er oft, namentlich nach Regenstille, die Amlen im Garten antraf, als sie einen Regenwurm nach dem anderen aus der Erde herauszogen und sich lödem lieh, — wieviel muß in einer Stunde? Soll man wagen der Regenwurm die Amlen zu Fuß zu machen und die Anlage erweitern? — Die neuere Forschung hat uns über die Aufgabe der Regenwürmer bei der Zuberereitung der Pflanzenanordnung aufgeklärt, und nur noch unvollkommen oder gebauerlos Gartenerbeuen, den heute mehr und mehr angewandten Regenwürmer den Bürgern vorsetzen.

Rund ist ja glücklicherweise die Zahl der Regenwürmer Legion. Aber wenn man im Grundboden auf jedem dritten und vierten Beet eine Amlen beobachtet, wie sie Minute um Minute Würmer verpflanz, und wenn man eine ungewählte Menge der Amlen im gleichen Wege wie bisher berechnet, so muß man auch in diesem Punkte die Amlen zu den Gartenbildungen rechnen.

Von ganz anderem Interesse ist es aber, die Amlen in ihrem Verhalten bei der Arbeit zu beobachten. Sie kriechen über viel meierliche Beete und Rollen werden im Winter hier und da Futterplätze für die Amlen eingerichtet. Mit mehr oder weniger Schwermut ist auch man dem Nachschubsbedürfnis aller Vogelpolen, die man in ihrer Anwesenheit nicht, geradezu bewundernd, freudman sich in den ersten Tagen des Junges unserer geliebtesten Freunde! Doch nicht lange: Gar bald hat die Amlen die günstige Gelegenheit erfaßt, die sie nicht eher verläßt, bis das letzte Neuladen gleich verdammt ist. In sibirischen Ländern ist dieses Verhalten der Amlen schon bekannt und in reifstrophischer Entfernung beobachtet begehrenden Bildes die anderen Reigängiger den Winterzeit. Ja, selbst dann, wenn sie das ihr anliegende Futter verzehrt hat, bemerkt sie das Neuladen nicht. Sie bewahrt die Futtererwerbungsrichtungen und weiltens ganz den Wind geschickt, und das behagt ihr. Sie pflegt sich auf und richtet sich zum Vleiben und Nüchtern ein. Futterplätze, an denen Amlen heimlich gemorden sind, geben aber andere Amlen in der Nähe nicht. Sie sind für die Amlen so recht die Amlen der Amlen, und hieraus möchte sich die Kummerfamtheit aller Gärten und Vogelreue einmal ganz besonders rühen, damit auch den Amlen ein Wohlgefallen ist.

Der Kampf zweier Amlenbildungen aufeinander gemacht, betrat er seinen Garten und bemerkte eine Amlenbildung, das etwas Unheimliches im Schmelz hätte und von dem anderen gefaßt wurde. Lange Zeit ging die Hand durch das Neuladen, bis der verlorne Gähnen seine Stelle lassen ließ, die sich als zerfallene Erleie eines beim E. eingehüllten Vogelneins erwies. Ein andermal — vor Jahren — ist er auf der Park eines Parkes, als er durch das unruhige Verhalten eines Amlenpaares aufmerken mußte, wurde das anschließend erwerbende eine Stelle im Gebäude umflettert. Er ging der Sache nach und erblühte auf seinem Ertrinken eine Amlen, die sich mit einem Neul zu schaffen machte, bis ein nachher junger Flug, der ungerichtet, zur Erde stürzte. Aber bei sich aber ungetrieben.

Ueberrall liegt man über die Abnahme der Vogelwelt in unseren Gärten. Ueberrall aber wird man des Unglückers kaum Herr und muß für die Bekämpfung der Schädlinge an unseren Kulturpflanzen sorgen. Der Gartenfreund und Vogelfreund man in der Zunehme der Amlen und ihren Treiben nicht auch einen Grund zu finden haben für die Minge und Verringerung der Amlen im Garten? Diese Frage ist von volkswirtschaftlicher Bedeutung und bedarf dringend der Klärung. Deshalb sind alle Gartenfreunde und Vogelfreunde in eigener Interesse gebeten, dem Verfasser diesbezügliche Beobachtungen unter näherer Bekundung mitzuteilen und in der kommenden Brutzzeit dieser Angelegenheit sein besonderes Interesse auszusprechen.

Sollte ich ergehen, daß die Amlen in ihren Schäden ihren Nutzen bei weitem übersteigt, dann müßte die Gelehrsamkeit ihre Folgerung daraus ziehen. Maßnahmen zur Verminderung ihrer unmaßigen Ueberzahl würden das Gleichgewicht in der Natur wieder herstellen.

Weichen träumen schon, Wollen habe kommen. —Hord! Von ferr ein teiler Partantur früh ein, du bist's. Lij hat sich dennommen!





In Besten sollten den 1. April

Table with 4 columns: Ort, Geb. Jahr, Geb. Ort, Geb. Jahr. Lists various locations and birth dates.

Das Programm der Deutschen Getreidehandels... Die Verneuerung des bekannten 20-Millionen...

Ämtliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister B ist unter 380 eingetragen worden: Einheitspreis... In das Handelsregister A ist unter 2946 - Joh. C. & W. Horn, Halle - eingetragen worden...

In das Handelsregister A ist unter 264 - Brummer & Benjamin, Halle - eingetragen worden: Den Kaufleuten Julius Luer, Emil Grimm, Hugo Wehr...

In das Handelsregister B ist unter 598 - Sanj-Import Aktiengesellschaft, Halle - eingetragen worden: Durch Beschluss der Generalversammlung...

In das Handelsregister B ist unter 33 - Röhling Vermögensgesellschaft, Sandersberg, Halle eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 16. März 1926...

In das Handelsregister A ist unter 3059 - A. Curt Zahn - eingetragen worden: Der Ort der Niederlassung ist nach Weiskirchen i. Sa. verlegt.

In das Handelsregister A ist unter 2202 - Carl Klappenbach, Großhändlerartikel - eingetragen worden: Die Firma lautet jetzt: C. Klappenbach & Co...

In das Handelsregister A ist unter 3488 - Laube & Co. - eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Kaufmann Alois Laube ist alleiniger Inhaber der Firma.

In das Handelsregister A ist unter 617 - Mitteldeutsche Wegspargasse, Gesellschaft m. beschr. Haft, Halle a. S. - eingetragen worden: Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Versammlung vom 14. November 1925 aufgelöst worden...

In das Handelsregister B ist unter 617 - Mitteldeutsche Wegspargasse, Gesellschaft m. beschr. Haft, Halle a. S. - eingetragen worden: Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Versammlung vom 14. November 1925 aufgelöst worden...

Ämte müssen bis zum 20. April nach Hausnummern besetzt sein. Gemeindeführer sind zu wählen. Es ist bis zum 26. März 1926. Die Polizeiverwaltung. J. E. Bittner.

wird nach der Genehmigung durch den Reichsrat... Der Unterricht des Sommerhalbjahres 1926 beginnt am 15. April d. J.

Bekanntmachung.

Handwerkstätten und -Kurse. Der Unterricht des Sommerhalbjahres 1926 beginnt am 15. April d. J.

Der Unterricht des Sommerhalbjahres 1926 beginnt am 15. April d. J. Die entsprechenden Stundenpläne sind am spärlichen Brett in der Schule zur Einsicht für jedermann bekannt gegeben...

Aus anderen Zeitungen

Die Monats- und Kleinenstücke unterhalb des Preises des Preises des Preises... Der Reichsfinanzminister als Vorsitzender zu wählen.

Von den Kirchenverpflichtigten Mitgliedern der evang. Gemeinde an Grabsäulen sind für das Jahr 1925 10% der Reichseinkommensteuer als Zuschlag zu zahlen.

Bekanntmachung. Ausführung des Reichsstatistikgesetzes. Nach dem Gesetz des Herrn Reichsstatistikdirektors vom 26. März 1926 beträgt die gesetzliche Miete für den Monat April 1926 94 Prozent der reinen Friedensmiete...

Bekanntmachung. Der Viehmarkt findet in diesem Jahre am 6. und 7. April statt. Der Viehmarkt mit Anschlag von Kleinenstücken wird am 6. April abgehalten...

Bekanntmachung. Die Abfuhr von Schlackensteinen vom Bahnhof nach der Robertstraße bzw. Gartenstraße soll dem Wirtshaus übertragen werden.

Bekanntmachung. Die Abfuhr nach der Robertstraße bzw. Gartenstraße soll dem Wirtshaus übertragen werden. Abfuhr nach Robertstraße 118 Tonnen...

Bekanntmachung. Die Abfuhr nach der Robertstraße bzw. Gartenstraße soll dem Wirtshaus übertragen werden. Abfuhr nach Robertstraße 118 Tonnen...

Bekanntmachung. Die Abfuhr nach der Robertstraße bzw. Gartenstraße soll dem Wirtshaus übertragen werden. Abfuhr nach Robertstraße 118 Tonnen...

Bekanntmachung. Die Abfuhr nach der Robertstraße bzw. Gartenstraße soll dem Wirtshaus übertragen werden. Abfuhr nach Robertstraße 118 Tonnen...

fern die in den letzten Wochen anhaltende Steigerung der Roggenpreise sich weiter fortsetzt. Samen. Die Dringlichkeit der Beschaffung der Saatgut...

Bekanntmachung.

Der nächste diesjährige Viehmarkt findet am Dienstag, den 6. April d. J., auf der Giesmühle statt.

Öffentliche Rollenanschiebung. Der Bedarf der Stadtgemeinde Weiskirchen an Bricket, Torf und Kohlen für das Rechnungsjahr 1926/27 soll an den Bestbietenden nach dem im Zimmer Nr. 3 des Stadtbauamtes (Ausbauverwaltung) zu erhaltenden Bedingungen...

Zurückgekehrt: Dr. Goldstücker, Frauenarzt. Manndorger Str. 7 11-1, 4-5. Telefon 3991.

Stuten, Memmo! Beschäftigung. Schreie allen aus dem Lande, wenn sie ihren weisenden von ihrer Gasse betreten...

Stuten, Memmo! Beschäftigung. Schreie allen aus dem Lande, wenn sie ihren weisenden von ihrer Gasse betreten...

Familien-Nachrichten. Margarete Bürkner Willi Richter Verlobte Görlitz, Ostern 1926

Todesfälle: Ernst Richter, Schuhmachermeister, i. R. 80 J., Halle, Glauchaer Str. 68 (Umänderung 3. 4., Kapelle des Gertrundenfriedhofes).

Verlobungsringe. Eigene Fabrikat, daher billige Bezugspreise, Werkstatt mit sicherem Betrieb.

Richard Pirl Gerhard Pirl Herbert Pirl Anna Koch geb. Wilke, als Mutter Ernst Koch, Esperstedt Klara Koch geb. Holter Karl Koch, Esperstedt Emil Koch, Langensalza (Thür.) Hulda Koch geb. Holter

Frau Kunigunde Rollberg geb. Ullherr im besten Schiffsalter von 50 Jahren. In tiefster Trauer

Frau Kunigunde Rollberg geb. Ullherr im besten Schiffsalter von 50 Jahren. In tiefster Trauer

Briefe. Ganz besonders kurz aber mit dem Gehalt in Hinsicht. Sammelndes Kausalgesetz in guten Qualitäten kann noch zu beschaffen.

34692 Urteile von Volkserziehern

Wann Anders konnten frische und weiche sind jetzt beschleunigt... KATHREINERS MALZKAFFEE ist und bleibt infolge seiner einzigartigen Herstellung das Getränk der Millionen.

Ähnlich lauten 34692 Gutachten von Lehrern, KATHREINERS MALZKAFFEE ist und bleibt infolge seiner einzigartigen Herstellung das Getränk der Millionen.

1 Pfund-Paket nur 50 Pfennig.

Statt besonderer Anzeige. Heute mittag 1 Uhr verschied nach sehr kurzem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Krankenlager meine geliebte, gute Frau, unsere gute, treuergende, liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Anna Pirl geb. Koch im Alter von fast 39 Jahren. Ober-Esperstedt, den 31. März 1926

Richard Pirl Gerhard Pirl Herbert Pirl Anna Koch geb. Wilke, als Mutter Ernst Koch, Esperstedt Klara Koch geb. Holter Karl Koch, Esperstedt Emil Koch, Langensalza (Thür.) Hulda Koch geb. Holter

Frau Kunigunde Rollberg geb. Ullherr im besten Schiffsalter von 50 Jahren. In tiefster Trauer

Frau Kunigunde Rollberg geb. Ullherr im besten Schiffsalter von 50 Jahren. In tiefster Trauer

Frau Kunigunde Rollberg geb. Ullherr im besten Schiffsalter von 50 Jahren. In tiefster Trauer

Frau Kunigunde Rollberg geb. Ullherr im besten Schiffsalter von 50 Jahren. In tiefster Trauer

# Kleine Anzeigen

Sämtliche Anzeigen auf dieser Seite 85 Extrablätter an 85 verschiedenen Stellen der verkehrsreichsten Gegenden Halles zum Aus- hang gebracht. Die Erfolgssicherheit der Anzeigen wird dadurch vervielfacht.

## Offene Stellen

### General-Vertrieb

Die feinsten Stoffen... General-Vertrieb... 200 Stk. ...

### Verkauf

Verkauf... 100 Stk. ...

### Arbeiterfamilie

Arbeiterfamilie... 100 Stk. ...

### Arbeiterfamilie

Arbeiterfamilie... 100 Stk. ...

### Arbeiterfamilie

Arbeiterfamilie... 100 Stk. ...

### Arbeiterfamilie

Arbeiterfamilie... 100 Stk. ...

### Arbeiterfamilie

Arbeiterfamilie... 100 Stk. ...

### Arbeiterfamilie

Arbeiterfamilie... 100 Stk. ...

### Arbeiterfamilie

Arbeiterfamilie... 100 Stk. ...

### Arbeiterfamilie

Arbeiterfamilie... 100 Stk. ...

### Arbeiterfamilie

Arbeiterfamilie... 100 Stk. ...

## Handschuhe von Raufenberg

Handschuhe von Raufenberg... am Leipziger Turm... 100 Stk. ...

## Stütze

Stütze... 100 Stk. ...

## Vermiete als Büroräume

Vermiete als Büroräume... 100 Stk. ...

## Gut möbl. Zinmer

Gut möbl. Zinmer... 100 Stk. ...

## Grundstück

Grundstück... 100 Stk. ...

## Gut 100-150 Morg.

Gut 100-150 Morg... 100 Stk. ...

## Grundstück

Grundstück... 100 Stk. ...

## Kolon in Marenge

Kolon in Marenge... 100 Stk. ...

## Ziegeleigrundstück

Ziegeleigrundstück... 100 Stk. ...

## Geschäftsgrundstück

Geschäftsgrundstück... 100 Stk. ...

## Bohnboden

Bohnboden... 100 Stk. ...

## Berrenzimmer-Einrichtung

Berrenzimmer-Einrichtung... 100 Stk. ...

## Gartenland

Gartenland... 100 Stk. ...

## Emil Maß

Emil Maß... 100 Stk. ...

## Töchter-Heime

Töchter-Heime... 100 Stk. ...

## Schirme

Schirme... 100 Stk. ...

## Bücherdruck

Bücherdruck... 100 Stk. ...

## Arbeitsperde

Arbeitsperde... 100 Stk. ...

## Stille Teilhhaber

Stille Teilhhaber... 100 Stk. ...

## 1000 Mark

1000 Mark... 100 Stk. ...

## Violinspiel

Violinspiel... 100 Stk. ...

## Stiller Teilhhaber

Stiller Teilhhaber... 100 Stk. ...

## Bruno Hanke

Bruno Hanke... Spezialfabrik für... 100 Stk. ...





**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

# 2 billige Norwegen-Fahrten

im Juli und August 1926

mit dem beliebten Doppelschrauben-Salondampfer „LÜTZOW“

Unterbringung nur in 1- bis 3-bettigen Kabinen / Vorzügliche Verpflegung und Bedienung / Landausflüge nach den schönsten Punkten Norwegens

Verlangen Sie kostenlos Aushang und illustrierte Prospekte durch unsere Vertretungen

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

In Halle: Lloyd-Reisebüro L. Schönlicht, Poststr. (Stadt Hamburg)

**ALLE PHOTOFREUNDE BETEILIGEN SICH AM**



## PHOTO-WETTBEWERB 1926

GENAUE BEDINGUNGEN IN DEN „AGFA-PHOTOBLÄTTERN“ ERHÄLTICH IN JEDER PHOTOHANDLUNG PROBEHEFT KOSTENLOS VOM VERLAG

**AGFA / BERLIN SO 36**

BARPREISE IM BETRAG VON **55.000.— RM.**

**Die bevorzugten Personen- und Lastkraftwagen-Lieferanten und Omnibusse**



**Deutscher Automobil Konzern (D.A.K.)**  
Leipzig

**Selt mehr als 30 Jahren**

liefern ich für alle Berufsschichten meine hervorragend gebauten

### Pianos

und gewähre im Rahmen der heutigen Wirtschaftsverhältnisse weitgehende Zahlungsvereinerung!

Fabrikate von:  
Bechstein, Furrich, Grotrian-Steinweg, Schwechten, Gös & Kallmann, Seiler, Wolfram, Zimmermann u. v. a.

Hauptkataloge und Preisliste kostenlos! Auf Wunsch Vertreterbesuch!

**Albert Hoffmann**  
Halle a. d. Saale, am Riebeckplatz

Vertretung: Gerlach & Co., Halle a. Saale, Gr. Steinstr. 27/28, Telephon 4550.

**Hubert Zettelmeyer, A.-G.**  
Maschinenfabrik, Konz. b. Trier.

**Wir bauen**

**Dampf-Straßen-Walzen**

Wohnwagen  
Wasserwagen und  
**Straßen-Aufreißer**  
als Sonderheit.



Die schönsten und solidesten

### Schul-tornister



Schülermappen / Schreibtafel  
Frühstücksaschen  
Akten- und Arbeitsmappen  
Schreib- und Notizmappen

kaufen Sie wirklich gut und billig bei

**Paul Göldner**  
Koller- und Lederwarenfabrik  
Leipziger Str. 79, neben Hotel Bates Hof  
Eigene solide Anfertigung.  
Alle Reparaturen schnell, sauber und billig.

### Obstbäume, Rosen

Geerenobst — Ziersträucher, Nadelbäume Diverse Scallingpflanzen können jetzt wieder mit bestem Erfolg gepflanzt werden. Empfehle diese Artikel in kräftigen Exemplaren und reichster Sortenwahl.

Katalog zu Diensten

**Otto Brecht,**  
Baum- und Rosenschulen  
Halle (Saale) — Cröllwitz  
Wörthstraße 1a — Telephon 1761.

## Saat-Kartoffeln!

Magdebg. Frühblau	Uplodate
Odenwälder Blau	Industrie
Kaiserkrone	Preußen
Ruckuck	Thiels späte Gelbe
Paula Jull-Nieren	Centifolia
Vesta, Richters Jabel	Karla von Kameke
Thiels weiße Riesen	Pe po. Deodar
Fürstkrone	Parnassia

und andere ertragreiche Sorten, anerkannte Sandbodenware I. u. II. Abbau offeriert preiswert in jedem beliebigen Quantum

**Robert Gödicke**  
Kartoffelgroßhdlg. Martinstraße 24 Fernruf 2502.

**HANNOVERSCHES TAGEBLATT**



Die vielseitigste und meistverbreitete Morgenszeitung der Großstadt und Provinz Hannover. Einzelfahrt in den Industrie- und Handelskreisen, der Geschäfts- und Handelswelt, der Landwirtschaft und dem Bürgertum / Für die Werbung in Nordwestdeutschland unbezweifelbar! Erscheint seit 74 Jahren

**Größte Anzeigenerfolge!**

Stilige bühnliche

### Bettfedern



1. Die beste geistige Art  
3,00, halbe mit 4,--  
mit 5,-- befestigt  
2. - mit 6,-- und 7,--  
baumwollene mit 8,-- und  
10,-- beste Sorte mit 12,-- u. 14,--. Ständig  
parisier höherer gegen Nachahmung. Muster frei  
Linsensid und Rücknahme gestattet. Versandt  
Sachl. Jedes Nr. 193 b. Bitten, Wödmen

### Saatkartoffeln

aus pommerschen Sandboden Kaiserkrone, Kuckuck, Magdeburger Frühblau, Odenwälder Blau, Up to date, Industrie und andere ertrag. Sorten gibt in Ladungen Fuhren u. Zentnern zu billigen Tagespreisen ab

**Franz Müller,**  
Faubesstraße 14,  
Saatkartoffel-Großhandlung  
Lagerbesichtigung gestattet.

Einem verehrlichen Interessentenfreise sowie meiner wertigen Kundschaft in Halle a. d. S. und Umgegend gestatte ich mir anzudeuten, daß ich am 1. April 1926 in dem Grundstück Taubenstraße 14 eine

## Kraftfahrzeugbau- u. Reparaturwerkstatt

eröffnet habe. Durch Einstellung erster Spezialisten u. Anschaffung der neuzuständigsten Betriebs-einrichtungen bin ich in der angenehmen Lage, auf sämtlichen Gebieten des Fahrzeugbaues mit den besten Leistungen aufzuwarten. Wie bisher soll es auch weiterhin in mein Bestreben sein, meine geschätzte Kundschaft unter Verwendung erstklassigen Materials bei schnellster Lieferung mit größter Preiswürdigkeit zu bedienen.

Indem ich für das während meines über 25-jährigen Geschäftsbestehens entgegengebrachte Vertrauen herzlich danke, bitte ich auch in meinem erweiterten Unternehmen um günstigen Zuspruch und zeichne

**Heinrich Hündorf, Fahrzeugbau.**

Autogaragen Autog... r Abschleppwagen  
jederzeit fahrfertig Fernsprecher 3713.

**Zufwohl! Schuh-Reparaturwerkstatt**

Reparatur 18a / 2 Minuten vom Hauptbahnhof

Reparaturen mit Bildern . . . . . RM. 4,50  
Damenstiefeln mit Bildern . . . . . RM. 3,40  
In der Spezialität „Ornate Schuhe“, Marke „Gottlieb“, garantiert beste Arbeit  
Reparaturen mit Bildern . . . . . RM. 5,50  
Damenstiefeln mit Bildern . . . . . RM. 4,50  
Für Beschädigung kommt nur bestes Material, Spezialverfahren in allen Gebieten

### Auto-Garagen



Diebstahl-sicher  
Wetterfest

Zerlegbar  
Transportabel

Lagerschuppen Jagdhütten etc.  
Eiserne Fässer

Wolf Netter & Jacobi-Werke K. u. F.  
Leita W. 15, Flanzenstr. 1. W., Leipzig  
Wolf Netter & Jacobi-Vertretung  
Leipzig  
Neumarkt 31/33, Fernspr. 26952  
Fußlager: Luthstr. 6

Verkaufsstelle für Süddeutschland:  
Kaufmann & Jacobi Frankfurt a. Main  
Fernsprecher: Hons 7620.

## Warnung!

Da in letzter Zeit unsern echten **Baldravin** in vielen Apotheken und Drogerien nachzuahmen versucht wird, bitten wir unsere Kundschaft, bei der Beschaffung dieses Mittels sich vor Nachahmungen zu hüten und nur das Original zu kaufen.

### Baldravin

Das Original ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten, die durch Bluthinfluss entstehen. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten, die durch Bluthinfluss entstehen.



### Hinaus in die Ferne ...

... wird manch Reiseflüchtiger zu Ostertagen und frohgemut sein Kniegel schmecken, um einige Tage dem Salter und Jagen der Großstadt „Rechenohr“ zu lazen.

Reist es am nötigen Kleingeld, dann wird den Garz oder durch Thüringen „begnügen“, im anderen Falle darf man sein Kniegel schon weiter und „komfortabler“ ausdehnen. Aber bei beschiedenen Ansprüchen kann man auch einen ersten Fall mit dem zweiten verquiden. Die „gan groß“ Dalkenben werden mit dem Auto Ostern suchen gehen, nein, suchen fahren oder mit dem benutzlichen Fahrrad sich ihr Osterei einkaufen.

Und daß der Mensch von Zeit zu Zeit sich so unternehmungslustig zeigt, ist gut; denn die frischen Eindrücke, die er von seinen Fahrten oder Wanderungen wieder mit heim bringt, dienen in hervorragender Weise dem körperlichen und seelischen Wohlbefinden.

Nur, lieber Deutsche, wenn du reist, reise in deinem deutschen Vaterlande umher und nimm die Schönheiten deutsch. n. s. inatrodens in dich auf und erst, wenn du ganz Deutschland zu Wasser und zu Lande kennen gelernt hast, dann magst du durch einige Reisen ins Ausland Vergleiche ziehen und du wirst zu der sicheren Ueberzeugung kommen, daß das alte Sprichwort: „Süd oder Nord, Ost oder West, zu Haus am Besten“ ewig wahr bleiben wird. Unterliegen muß ein jeder Deutsche in diesen schweren Zeiten zu allererst die deutsche Fremdenhölle und muß dafür sorgen, daß deutsches Geld nicht unnötigerweise ins Ausland wandert.

Und nun wollen wir zum lieben Osterfest alle Sorgen hinter uns lassen, wollen leichten Herzens verreisen, damit wir auch wirklich das erreichen, was wir uns wünschen, nämlich ein „fröhliches Ostern“.

### Bad Warmbrunn

das Spezialbad bei Rheumatismus, Gicht und Nischas eröffnet nunmehr seine Frühjahrskuren, die sich bereits regen Zulaufs erfreuen, da die meisten Winterkuren für Männer, Frauen und Pensionen in Anbetracht der Zeitlage auch weiterhin beibehalten werden. — Was den Aufenthalt jetzt besonders reizvoll gestaltet, sind die wunderbaren, sonnigen Tage, die im Tale das erhe Glin hervorlocken, während nun immer noch schneebedeckten Gebirgsstamm herunter die klare, frische Winterluft strömt. — Außer der Verdringung des Winterkurortes hat die Bäderverwaltung auch alle sonstigen Anlagen einer gründlichen Renovation unterzogen; u. a. erzählt das Moorbad eine wesentliche Erweiterung, so daß nunmehr alles wieder bereit ist, den Strom der Kurgäste zu empfangen und ihnen das zu bieten, was sie verlangen können und müssen, nämlich Beschäftigung, Ruhe und vor allem Genesung.

### Luftkurort Kastenberg

in Thüringen (311 Meter) ist ein wirkliches Erholungsbad für Stadtmüde. Es eröffnet seine diesjährige Saison am 1. Mai. Kastenberg (zirka 2200 Einwohner) ist ein liebliches Thüringer Städtchen, das von Prof. Dr. Rogowski als ein im Verborgenen liegendes Paradies bezeichnet wurde. Lieberste bei Kastenberg einstmals ein Sanatorium vor, hineingebettet in die prächtigen Laub- und Nadelwälder des Himmelsgebirges, die von einer baldmilden, angenehmen Luft durchdrängt sind. Dieser selten herrliche, große Wald, mit vielen laubmoosen Stellen, labet ein zu feineren und größeren Spaziergängen, und da das nette Städtchen unmittelbar am Walde liegt, wird auch dem leichtesten Fußgänger ein schöner Waldgang bequem. Kastenberg verzehlet auf den Anspruch einer modernen Sommerfrische, bietet aber denuch den Beschiedenen genügend in Bezug auf die Geselligkeit durch Konzerte, Reunions usw. Im direkt am Walde gelegenen Kurhaus, sowie in anderen Gasts., Logier- und Privathäusern findet man eine recht gute Aufnahme und beste Verpflegung zu beschiedenen Preisen. Kastenberg hat Bahn, Post,

Telephon, Elektrisches Licht, Wasserleitung, Metzgerei und Apotheke.

**Donnerreise nach Wien.** Das durch seine im vorigen Jahr ausgeführten Sonderfahrten nach den Königsgrüben wohlbekannte Moor- u. Reibebureau Coburg, arrangiert im Mai eine Gesellschaftsreise nach Österreich. Für diese Reise besteht insofern großes Interesse, als sich den Teilnehmern bei niedriger Berechnung eine äußerst vorteilhafte Gelegenheit bietet, die landschaftlichen Schönheiten uneres Vaterlandes unter bewährter Führung in sich aufnehmen zu können. Die W-fahrt von Coburg führt am 1. Mai abds. 11 Uhr statt. Von Coburg geht die Reise mit dem Sonderdampfer nach Wien. Der für Wien vorgesehene Aufenthalt von zwei Tagen wird durch Auto-rundfahrten durch die Stadt und Besichtigung der Sehenswürdigkeiten ausgefüllt. Am dritten Tage Weiterfahrt nach dem Sommering, anschließend Weiterreise nach St. Wolfgang. Ausflüge in die Umgebung, Dampferfahrten auf dem St. Wolfgangsee. Die beiden nächsten Tage verbringt die Reisegesellschaft in Salzburg. Ein Konzert im Mozartum dürfte in jedem Teilnehmer unergängliche Eindrücke erwecken. Am Morgen des dritten Tages fährt nach Berchtesgaden-Königssee, daselbst Rundfahrten am Wabmann entlang und abends Rückfahrt nach München. Ankunft und Abfahrt des Juges wird zweckmäßig so ge-fest, daß Teilnehmerinnen aus allen Teilen Thüringens und Frankens günstige Rückfahr-gelegenheit geboten wird. Vom Moor-Reibebureau ist für alles, was die Bequemlichkeit der Reisen bedingt, bestens gesorgt. (Siehe Anzeige.)

**Höhenluftkurort Walsberg im Thür. Wald** ist an den D-Jugerkurve Berlin-Stuttgert ange-schlossen. Ferner wird in diesem Sommer eine händige Poliaroline Suhl-Höhenluftkurort Walsberg eingerichtet, die täglich mindestens zweimal Anfahrts an den D-Jug Berlin-Stuttgert haben wird. So ist es möglich, daß der Sommergast jetzt eine bequeme Verbindung an das Fernbad hat. Der bekannte Höhenluftkurort Walsberg, Hannover, Kassel, Wiesbaden usw., fer-ner: W-Kabälte, Sommerfrische, Ruhelob, Jena, Halle, Magdeburg; ferner: Gr. Bretten,

bach-Imenau, Erfurt u. anliegende Strecken. In der Folge wird sich Wasserberg durch seine günstigen Verbindungen zu einem Knotenpunkt Süd-thüringens entwickeln.

**Tabarz (Thür. Wald)** hatte im Jahre 1925 einen gegen das Vorjahr beinahe um die Hälfte verstärkten Besuch aufzuweisen und rief sich auch jetzt wieder für die Saison. Alle Häuser sind nun Oftern ab geöffnet. Da es sich gezeigt hat, daß das reisende Publikum sich endlich die Erfahrung gemacht hat, daß der Frühling in Bezug auf die Schönheit der Natur und die Beständig-keit der Witterung die beste Reisezeit hierzu ist, so erwartet man ein baldiges Einlehen des Fremden-verkehrs, zumal die Preise in jeder Beziehung jetzt noch ermäßigt und keinesfalls höher sind, als in irgendeiner anderen Gegend.

**Wiesbaden in England.** Der Norddeutsche Lloyd bietet in diesem Jahre eine günstige Gelegenheit zu einer vielseitig interessanten Pfingstreise nach England unter Benützung des großen, eleganten Doppelschraubens-Galionsdampfers „München“. Der etwa 7tägige Aufenthalt in England bietet Gelegenheiten, London mit seiner reizvollen weiten Umgebung kennenzulernen. Der Preis dieser am 22. Mai beginnenden Gesellschaftsreise beträgt 355 M. pro Person einschließlich aller Unkosten. Genaue Einzelheiten sind aus dem beim Norddeutschen Lloyd in jeder Vertretung erhältlichen Reiseplan zu ersehen.

**Bad Eilen.** Das bekannte, herrliche Bad Eilen bei Bielefeld, eröffnet am 1. Mai die diesjährige Saison. Erholungsanfänger bietet es insofern seiner ausgezeichneten Seilmitel (Schlamm- und Schwefelbäder) und seiner dailichen Lage inmitten bewaldeter Höhen überaus angenehmen Aufenthalt. Zu den bekannten vornehmen Familienhotels haben in der diesjährigen Saison noch ein neues komfortables Hotel und die neuen Anstalt ihre Pforten geöffnet, so daß Bad Eilen nunmehr auch wegen seines modernen Badhauses, seiner Hotels und Kuranlagen in Deutschland mit an erster Stelle steht. Für Monat Mai ist die Kurzeit erheblich herabgesetzt. Hotels und Pensionen haben ihre Preise ebenfalls be-deuten gesenkt. Auskunft durch die Kurdirektion.

**FRÜHLING IM WELTKURBAD WIESBADEN**

Deutschlands größtes Heilbad

Wiesbadener Festwochen in Wort, Ton, Tanz und Sport.

Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7° C. / Unvergleichliche Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nervenkrankheiten, Stoffwech-sel-leiden und Erkrankung der Atmungs- u. Verdauungsorgane / Brunnen- und Pastillenversand durch das städtische Brunnenkontor / Gute Unterkunft bei äußerst mäßigen Preisen / Einreise unbehindert / Für Deutsche genügt ein von der Ortsbehörde ausgestellter Personalausweis mit Lichtbild oder ein Reisepaß / Hotelverzeichnisse mit Preisen und Auskünfte durch das Städtische Verkehrs-büro.

angenehm - gut betriebe  
mäßige Preise - Brunnenversand

**Bad Warmbrunn**

heilt

Rheumatismus, Gicht, Ischias  
Nerven-, Haut- und Frauenleiden

Prospekte frei durch die Badeverwaltung.

Sommerfrische (311 m)

**Rastenberg i. Th.**

Erholungsdyll für alle Stadtmüden.

Selten herrliche, große Laub- und Nadel-wälder, ozonreiche Luft, ca. 4000 qm großes Schwim-Freibad. Beste Verpflegung mäßige Preise. Auskunt und Prospekt durch die Kurverwaltung.

**Luftkurort Zorge (Harz)**

Hotel zu weißen Roß

3 Minuten vom Bahnhof Direkt am Walde gelegen. Gut bürgerliches Haus. Volle Pension Mk. 5.-. Inab: Joh. Scholt

Wunderbare Heilerfolge hat man im Aufrichtungs- und Verjüngungs-Radiumbad Oberschlema bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden, Aderverkalkung usw. Die Zahl der Heilungsuchenden über-schreitet 3000, im Vorjahre ca. 2000. Eine Kur dauert 2-3 Wochen. Das ganze Jahr geöffnet. Ganz besonders außerordentlich gemacht wird auf den Versand der hochradio-aktiven Heilwasser nach all-Legenden. Man verlange Prospekt.

**Bad Kissingen**

**Rakoczy**

Weltberühmt bei Magen- und Darmstörungen, Pfordader-, Leber- u. Hämorrhoidalstörungen; in Verbindung mit den Subduren gegen Erkran-kungen des Herzens und der Blutgefäße, der Nerven und des Stoffwechsels; in Verbindung mit den Moorbädern bei Sterilität, Erkrankung der Beckenorgane der Frauen, Gicht mit allen ihren Begleitschleungen

Lutpoldsprudel bei Erschöpfungszuständen, Bluternut, Verdauungsstörungen, Frauenleiden Rachitis.  
Maxbrunnen, Heil- und Tafelwasser, bei Katharrhen der Atmungsorgane, Nieren, Blasen, Gallenstein, Gicht.  
Bockleier Stahlbrunnen bei Bleichsucht, Ernährungskuren.  
Kissingener Bitterwasser, aus den Kissingener Quellen gewonnen, zur Unterstützung der Rakoczy-Kur bei Unter-leistungsstörungen, Verstopfung, Kongestionszuständen.  
Kissingener Badesalz zu Hausbädern (2 kg. pro Bad).

**Man befrage den Hausarzt.**

Die Kissingener Brunnen sind in allen Mineralwassererwerbungen, Apotheken und Drogerien erhältlich. Die Herren Aerzte erhalten auf Wunsch Kostproben sowie bei Bezug Vorkursproben.

Ausführliche Brunnen-schrift kostenlos durch

**Verwaltung der staatlichen Bäder Kissingen**

**NACH CUBA-MEXICO  
NACH WESTINDIEN  
WESTKÜSTE SÜDAMERIKA  
OSTKÜSTE MITTELAMERIKA**

Schnellsteinst für Passagiere und Fracht

Nach CUBA-MEXICO  
D. „TOLEDO“ und „HOLSATIA“  
Nach WESTINDIEN  
D. „GALICIA“ „RUGIA“ „TEUTONIA“

Auskünfte und Drucksachen durch  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
Hamburg, Alsterdamm 95 und deren Vertreter an allen größeren Plätzen.  
In Halle a. S., Georg Schultze, Bernburger Straße 82  
und Hallesches Verkehrs-büro Roter Turm, Marktplatz.  
Frachtkontingente stellt das Schiffsverkehrs-kontor G. m. H. H. Magdeburg, Bismarck-Platz 14, Fernsprecher 3092.

**Bad Sooden-Weira**  
Katarhe, Asthma

**Bad Thal b. Eisenach**  
Lutkurort. Ein Waldidyll von ganz besonderem Reize. Herrlichste Wanderungen in sagenreicher Gegend. Prospekt umsonst durch den Kur- und Fremden-Verkehrs-Verein.

**MASSEB-BERG**  
Höhenluftkurort  
Thüringer W. 830 Meter.  
Die Sommerfrische des Offiziers und Akademikers.  
Werbeschrift Kurverw.

**TABARZ**  
Thüringer Wald  
Vielbesuchte Sommerfrische in geschützter Lage am Fuße des Inselberges. Fordern Sie Prospekte mit Preisen von der Kurverwaltung.



**Bad Eilsen**  
bei Bückeburg  
Schlamm- und Schwefelbad  
Reinigt, heilt, lockert, beruhigt u. Frauenleiden  
MODERNSTES BADEHAUS.  
7 Tennisplätze — Schwimmbad  
Zur Erholung herrliche Gebirgswälder.

**„DER FÜRSTENHOF“**  
mit Wandelhalle zum Badehaus.  
Das neue  
**„FÜRSTL. BADEHOTEL“**  
und die Kursäle.  
Neueste Anlage der deutschen Bäder.  
**„GEORG WILHELM-HAUS“**  
mitten im Kurpark.  
Kürzeit 1. Mai—31. Oktober.

**Donaureise**  
vom 1.—10. Mai 1926  
(Gesellschaftsbesonderzug)  
Bedeutend ermäßigte Preise!  
Coburg—Regensburg—Passau—Wien—Semmering—St. Wolfgang—Salzburg—Berchtesgaden—Königssee—München—Coburg  
Fahrpreise ca. Mk. 40.—  
Überschachtung u. Frühstück Mk. 42.—  
Teilnehmer u. Führungskarte Mk. 12.—  
Anmeldungen mit M. 15.— Anzählg. an Lloyd-Reisebüro Coburg.  
Prospekte kostenlos!

**Sanatorium**  
**Bad Blankenhain in Thür.**  
Nervenranke Innere Kranke  
Erholungsbedürftige  
Prospekte Mäßige Preise!  
Leitender Arzt: Dr. Diez

**Hofjäger**  
An beiden Feiertagen  
**Frühkonzert**  
Anfang 11 Uhr  
1. Feiertag ausgeführt vom Orchester  
2. Feiertag ausgeführt vom Zister-Verein Arien  
**Fritz Brunner**

**Wo gehen wir Ostern hin?**  
Zum **Schiedhaus Birkbahn**  
bei **Niemitz!**  
Denn dort ist's gemüthlich,  
Gibt es guten Kaffee mit Kuchen,  
Gut gebackene Bismarck und  
frische Biere  
Zum Besuch ladet ein  
**Heinz Spiel**  
Neuer Parkett-Saal  
im April noch einige Tage frei

**Thüringer Waldsanatorium**  
**Schwarzeeck**  
Bad Blankenburg Thüringen  
für nervöse und innere Kranke  
Groß Waldpark, alle Kurmittel und  
Bewegungslehre, Fach-  
klinik. Das ganze Jahr besucht.  
Prospekte durch die Kurverwaltung.

**Kohlensäurereiches Thermal-  
Solbad und Inhalatorium**  
**BAD SALZUFLEN**  
Lippe.  
Tertoburger-Wald.  
für Frühjahrskuren  
geöffnet.  
1925: 23662  
Kurgäste  
Männer, Frauen, Luftwegkranke, Rheumatische

**Restaurant „Zum Graten“**  
Mansfelder Straße 53  
Während der Feiertage:  
**Groß-Preis Kegeln**  
1. Preis: 1 Herrenfahrerrad

**Sankt Nikolaus**  
Nicolastr. 9/11 Inh. Otto Große Gr. Ulridstr. 3  
1. und 2. Osterfeiertag  
**Frühshoppen-Konzerte**  
unter gütiger Mitwirkung  
des Gesangsvereins Edelweiß und des  
Männergesangsvereins Halle 1911 e. V.  
Nachmittags und abends:  
**Künstler-Konzerte**  
An allen Feiertagen  
ausgewähltes Fest-Diners  
Reiche Auswahl in Spezial- und Tages-Gerichten  
Gutgepflegte Getränke

**Udet-Schaufliegen**  
am Ostersonntag, 2<sup>30</sup> Uhr  
auf dem Flugplatz Nietleben  
Konzert — Fallschirmsprünge — Wirtschaftsbetrieb  
Eintrittspreise: I. Platz M. 2.—, II. Platz 1.— M.  
Kinder und Schüler auf beiden Plätzen die Hälfte  
Anfahrt für Wagen: Rechts abweigende Straße kurz vor der Zwölfbogenbrücke an der Chaussee Halle-Nietleben.  
Anmarschstraße nur für Fußgänger: Oberhalb des Weinberges hinter der Polizeistation die nach links abweigende Straße an der Landesheilstation vorbei.

**Ausbildungsschule für Musik**  
(für Beruf und Haus)  
Lindenstr. 62 Tel. 4729 Gegründet 1912  
Unterricht v. Beginn bis z. Mittern. Reise-  
Anmeldungen neuer Schüler tägl. 1—3 Uhr  
auch während der Ferien.  
Wiederbeginn des Unterrichts 15. April  
Nächstes Konzert 6. Mai (Überzöloge)  
**Dir. Kurt Rumpf.**

**Rabeninsel**  
L. Blissement Leonhardt  
hält sich zum Besuch  
bestens empfohlen.  
2. Feiertag östlicher  
**BALL**  
Fernsprecher 3017.  
Leonhardt.

**Schiesshaus Fuohs**  
am Galgenberg  
Haltestelle Zoo der Linie 3+5.  
Fernruf 3029.  
empfiehlt seine Lokalitäten.  
An beiden Feiertagen:  
**KONZERT**  
bei günstiger Witterung im Garten

**RAKETE**  
Das große Festprogramm  
während der Feiertage  
11 Uhr:  
**Frühshoppen**  
bei freiem Eintritt  
Nachm.- u. Abendvorstellung

**Kurhaus Wittekind**  
Inh. Paul Zschebye  
**Zum Osterfest**  
Sonntag, den 4. Montag, den 5. April, nachm. 4 Uhr  
**Extra-Konzert**  
von Kapelle Frauendorf  
Montag abend 8 Uhr  
**Gesellschaftsabend und Tanz**  
Von 12—3 Uhr  
**Fest-Diner**  
à Gedeck 3.— Mk.  
ff. Weine, gutgepflegte Biere, eigene Konditorei;  
mache auf mein Konditorei-Büfett aufmerksam

**Stadtschützenhaus**  
C. Halbheer  
An beiden Festtagen  
**ausgewähltes Mittagsmahl**  
Sonntag, den 11. April  
**Militär-Konzert**

**Hansa-Hotel**  
Besitzer: Alfred Schladitz  
**Bekanntes Spise/okal**  
Gr. preisw. Mittagstisch  
Säterelegenheit von 3 Uhr ab  
Mitt. Saal u. Vereinszimmer  
mit gutem Piano noch frei!

**Saalschloss-Brauerei**  
Zu den Feiertagen  
**Siphon-Versand**  
eraklassiger Biere frei Haus  
Sonntagabend, den 1. Mai  
**Grosser Festsaal**  
noch zu vergeben!

**Leistner's Waldhaus**  
Dölauer Heide  
Am 1. Osterfeiertag  
**Kaffee-Konzert**  
im großen Saal  
Am 2. Osterfeiertag  
**Kaffee-Konzert**  
im großen Saal  
mit anschließendem  
**Gesellschafts-Tanz!**

**Zoologischer Garten**  
1. und 2. Osterfeiertag  
nachmittags 4 und abends 6 Uhr  
**je 2 Konzerte**  
des Hall. Sinfonie-Orchesters.  
Leitung: Benno Plätz.

**Achtung!**  
Gustav Ruhe's  
**Deutsche Bierstuben**  
I. u. II. Feiertag  
vorzügl. Mittagstisch  
Angenehmstes Verkehrslokal.

**Logo zu den 3 Tagen**  
Donnerstag, den 15. April, 8 Uhr  
**Kammermusikabend**  
**Bohnhardt-Quartett**  
Arthur Bohnhardt / Karl Koch  
Paul prescher / Franz Weise  
Streichquartett D-moll H. Bloemann  
Klavierquintett F-moll A. Rablwe  
Klavierquintett A-moll H. Ambrosius  
(Leipzig) — Am Bechstein-Fügel  
der Komposit. Ambrosius.  
Karten bei H. Hothan u. R. Koch

**Thalia-Saal, Dienstag, 6. 4. 8U**  
Ballet-Tänze-Tanzgruppen  
**Mary Zimmermann**  
Berlin  
mit ihren Meisterschülerinnen  
Berl. Presse: Ein Tanzabend von  
jauchender Lust, rasigen Tem-  
peraments, hochbegabte Jünge-  
rinnen und gelehrte Meisterin,  
ein breit. Sonnenstahl. Abends  
Vorverkauf bei Hothan und Koch  
a. d. Feiertagen Thalia-Restaurant!  
Viele sind nicht reich genug, die feinen  
Süßweine mit Joll und Säuern zu be-  
zahlen. Wein jodmännisch hergefiltert

**Fruchtwein**  
bietet Ihnen vollen Genuß an feinen  
Süßweinen. Bitte verlangen Sie! Kein  
Risiko. Beim Rückgeford. Zurücknahme.  
**W. Trebstein, Gutenberg,**  
gegründet 1894. Ruf Teich 13.

**Saalschloß-Brauerei**  
Schönstes Garten-  
und Konzertlokal im Saaletal  
Ausgehobene Parkanlagen.  
**Ostersonntag**  
nach vollständiger Renovation  
Eröffnung des Gartenbetriebes  
Am 1. u. 2. Feiertag nachm. und abends  
**KONZERTE**  
der Bergkapelle.  
Leitung: Musikdir. Teichmann.  
Im blauen Saal Kaffeekonzert.  
Abonnementkarte, gült. Eintritt 50 Pf.

**Oster-Ballfest.**  
Halles tonangeb. Ballveranstaltung.  
An beiden Feiertagen von 12—2 Uhr  
**Diners**  
Gute Biere — Weine erster Firmen.  
(Wei steuere aufgehoben)

**BEI ASTHMA jeder Art**  
hilft sofort DR. BRAUN'S SINASTHMIN  
zum Einnehmen. Probepackung gegen 20  
Pf. Rückporto gratis.  
Dr. Caspary & Co., Berlin W. 15,  
Ant. 10.

**Speise-Eis**  
Maschinen (Konservatorien) Formen  
etc. | Schneeschläger | Schneekühler  
Küchenmaschinen | Fruchtmixer etc.  
Speise-Eispulver nebst Anleitung.  
Eis-Waffel-Fabrikate etc.  
Konditorei-Bedarf  
**Otto Franz, Märkerstr. a Markt**

**Gelegenheitskauf!**  
**Damen-u. Herren-Fahrräder**  
mit Torpedofahrrad von 85 Mk.  
**Nähmaschinen**  
beste Marken, von 110 Mk.  
Bequeme Teilzahlung!

**Fahrrad-Haus**  
Große Hirschstraße 19, Ecke Domstraße  
Rl. Ulrichstr. 27, gegenüb. Schuhh. Wieb.

**Prumpf-Modehaus**  
Leipzigstr. 19 Gr. Ulrichstr. 32  
u. d. alten Promenade  
blond  
arabe  
orchidee  
rosenei

**Neue Frühjahrs-Farben**  
**Groß- und  
Kleinkraftdroschken**  
sowie Privatwagen  
zu jeder Zeit zur Verfügung  
**P. Hagemann,**  
Tel. 1305 u. 6297 Grünstr. 31.

**Schlaf**  
bestes Heilmittel.  
Metallbetten für groß und klein. Stahlmetr.  
auch mit Zubehör, herrschtr. an Priv., Ueber-  
all eingeführt seit 1911. Bequeme Beding.  
Katalog 708 frei.

**Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)**  
Das neuartige  
Gemeinschafts-  
Schwefelbad in  
Suhl/Thür. ist  
ab 1. April  
bei H. Schmeckh  
Gr. Steinstr. 54.  
**Bad Sooden-Weira**  
Katarhe, Asthma

**Kein Heidebesucher versäume, den Heidekrug Dölau anzuzusuchen.**





**Stadt-Theater Halle**  
 Sonnabend 8.00 Uhr  
**Don Giovanni**  
 Sonntag nachm.  
 2.30 Uhr  
**Gräfin Mariza**  
 Abends 7 Uhr  
**Boris Godunoff**  
 Montag, 3.00 Uhr  
**Wilhelm Tell**  
 Abends 8 Uhr  
**Marietta**  
 Dienstag 7.30 Uhr  
**Boris Godunoff**

**Thalia Theater**  
 Opern- und  
**Tam-Tam**  
 Opern- und  
**Tam-Tam**  
 Anfang: 8 Uhr.

**Opern-Texte**  
 zu den  
 Aufführungen  
 im Stadt-Theater  
 sind zu haben  
 in der  
**Bücherstube**  
 der Allg. Ztg.  
 Rannischstr. 10  
 Tel. 4646.

**Walhalla**  
 Direktor:  
 Paul Büttgen  
 8 Uhr. Tel. 6395.  
 Ab heute  
 d. 3. April  
 u. täglich  
**Krone**  
 und  
**Fessel**  
 Ausstellungsgesellschaft in 7 Bildern  
 von Siegfried V. Lutz.  
 Tageskasse  
 ab 11 Uhr

**Koch's**  
 Künstlerspiele  
**Ab heute!**  
 Das Programm  
 der prominenten  
 Künstler.  
**Oly Brahms**  
 Origineller  
 Verwalter  
 Helms Royen  
 Humor. u. Anekdot.  
 lachend. Akrob. u.  
 Four  
**Morningstars**  
 Klavierspiel.  
 Kurt Schreiber  
 Konzertsänger  
 Alis Hinzpfer  
 Bayr. Komiker  
 Hanskapelle  
 Leitg. Kapellmstr.  
 M a S.  
 An beiden  
 Feiertagen  
**Malinee**  
 Gute Küche  
 und Keller

**Anwärter Theater**  
**Neues Theater**  
 in Leipzig  
 Sonntag, 4. April, 5.00  
 Benefiz  
**Altes Theater**  
 in Leipzig  
 Sonntag, 4. April, 7.30  
 J. J. C. H.  
**Operetten-Theater**  
 in Leipzig  
 Sonntag, 4. April, 7.30  
 Der arme Teufel  
**Stadt-Theater**  
 in Magdeburg  
 Sonntag, 4. April, 5.00  
 Benefiz  
 Montag, 5. April, 5.00  
 Benefiz  
**Wälsch-Theater**  
 in Magdeburg  
 Sonntag, 4. April, 8.00  
 Der fahrende Weinberg  
 Montag, 5. April, 8.00  
 Der arme Teufel  
**Freibühnen-Theater**  
 in Berlin  
 Sonntag, 4. April, 5.30  
 Benefiz  
 Montag, 5. April, 7.00  
 Cava, Rosenkranz und  
 Gendarmen  
**Deutsches National-**  
**Theater** in Weimar  
 Sonntag, 4. April, 4.00  
 Faust  
 Montag, 5. April, 3.00  
 Faust II  
 Dienstag, 6. April 4.00  
 Faust



**Unser Kontor und Lager  
 befindet sich jetzt in  
 Halle a.d.S.**  
 Reideburger Str. 22 // Fernruf 6114

**Ständiges Lager:**  
**Sämtliche Benzinsorten  
 Petroleum — Gasöl  
 Wasch- und Putzöl**

**Deutsch-Amerikanische  
 Petroleum-Gesellschaft**

Die Leser nutzen sich  
 und ihrem Blatt, wenn sie sich  
 bei Einkäufen  
 auf Ihre Zeitung beziehen. Wir  
 bitten unsere Abonnenten darum

**HOHENZOLLERNHOF**  
 Bier- und Weinrestaurant Magdeburger Straße 65  
 An beiden Osterfeiertagen  
**Fest-Diners u. -Soupers**  
 Hiesige Biere, Münchener Hofbräu,  
 Pilsener Urquell, Schoppen-Weine.  
 Ab 7 Uhr erstklassiges  
**KÜNSTLER-KONZERT  
 5-UHR-TEE**

*Dem aufmerksamen Chemann*  
 zur gefälligen Kenntnis, dass jeder kluge Frauen-  
 kenner am Sonn- und Feiertag grundsätzlich seine  
 Frau von allen Mühen in Küche und Haushalt  
 entlastet. Gibt es doch die allseitig gerühmte  
**Grüne Tanne, Mansfelder Str. 58**  
 wo man zu angemessenen Preisen wie zu Hause  
 isst und auch ausser Kulmbacher Aktien und  
 Riebeck ein Fläschchen guten Weines zu Gemüte  
 führen darf, ohne sich über Beührt zu veraugaben.  
 Hochachtungsvoll  
**Peter Kuhn**  
 Tischbestellungen unter 5615 rechtzeitig erteilen.

**Kaffee- und Ballhaus  
 Wintergarten**  
 Magdeburger Straße 66  
 Im Kaffee an beiden Feiertagen ab 4 Uhr  
 vornehm  
**Künstler-Konzert**  
 Am 2. Feiertag im großen Spiegelsaal  
 ab 4 Uhr  
 der beliebte **BALL.**

Habe mich als  
**Facharzt für Nervenkrankheiten**  
 niedergelassen.  
**Dr. med. Johs. Brennecke**  
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 2 III Tel. 6451.  
 Sprechstunde: 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr  
 außer Sonnabend, und Sonntags.

**Am Riebeckplatz**  **Gr. Ulrichstraße 51**

In beiden Theatern

**Ein ganz großer Erfolg!**

# Bismarck

Der Film der Deutschen

**10 Akte** **10 Akte**

1. Teil: 1806—1858

Jugendliche haben Zutritt und zahlen Werktags bis  
 5 Uhr, Sonn- und Feiertags bis 4 Uhr halbe Preise.

Beginn: Werktags 4 Uhr, Sonn- und Feiertags 2.45 Uhr.

**Modernes Theater**  
 Direktion Ferry Rosen  
 Ostersonntag u. Ostermontag  
**Gr. Frühlingskonzert**  
 mit künstlerischen Darbietungen.  
**4-Uhr-TEE**  
 Abends das neue  
 Fest-Programm!!!

Curt Perltz	Eise Kiaron
Gerda Sixt	Leo Büro
Sonja-Balleit	

Verstärkt. Tanzorchester-Orchester  
 Eintritt M. 0.50. M. 1.— und  
 M. 1.50

**Restaurant u. Café Koch**  
 Verlängerte Königstr. 51  
 An beiden Feiertagen aus-  
 erwähltes  
 Mittag-Essen  
 sowie erstklassige  
 Unterhaltungsmusik

**Beohstein-  
 Flügel**  
 zu günstigen Zah-  
 lungsbedingungen!  
**Albert Hoffmann**  
 Am Riebeckplatz

**Broihan - Schenke**  
 Amdendorff-Beesen  
**Die Frühjahrs-Saison eröffnet.**  
 Am I. Feiertag  
**Großes Konzert**  
 ausgeführt vom Gürlich-Orchester.  
 Am II. Feiertag  
**Frühlingskonzert**  
 mit Speckkuchenessen  
 Nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr  
**Großes Tanz - Vergnügen**  
 wozu freundlichst einladet  
**II. Rähm und Frau.**

**Gaskochapparate**  
 jeder Größe mit Doppelparbenner  
 empfindlich  
**Adolf Eder,**  
 Klempneramt, Installations-Geschäft,  
 Rannischstr. 19

  
**Ufa-Theater Leipziger Straße**  
 Heute, Sonnabend, Erstaufführung  
 Der Liebhaber des hallischen Publikums!  
**Henny Porten**  
 in ihrem neuesten Filmwerk:  
**Rosen aus dem Süden**

Der Film erlebte anlässlich seiner Berliner  
 Uraufführung einen geradezu unbeschreib-  
 lichen Erfolg.

**Monty im Gefängnis**  
 Grotzeske in 2 Akten.

**Der Mesnafluss (Norwegen)**  
**Ufa-Wochenschau**  
 Beginn: 1. u. 2. Feiertag 3 Uhr,  
 Werktags 4 Uhr.

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Heute, Sonnabend, Erstaufführung  
 des neuen Harold Lloyd-Films der Ufa:  
**Harold Lloyd — Mädchensünder**  
 Der beste Grotzeske- und Sensationsfilm, der  
 in dieser Saison in Deutschland erschienen  
 ist, mit  
**Harold Lloyd**

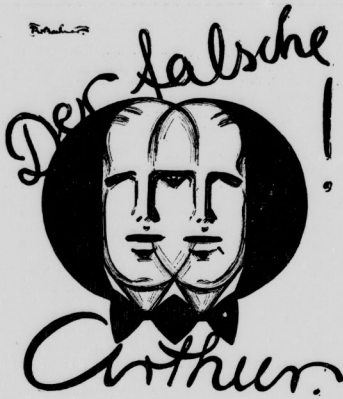
dem in der ganzen Welt beliebten Komiker.  
 Jeder geht befriedigt, aber mit schmerz-  
 lichem Zerschellen nach Hause.

**Dazu d. ausgezeichnete Beiprogramm**  
 u. a.  
**Ufa-Wochenschau**  
 Jugendliche haben Zutritt und  
 zahlen zur ersten Vorstellung  
 kleine Preise  
 Beginn: 1. u. 2. Feiertag 3 Uhr,  
 Werktags 4 Uhr.

**Meydrich-Konservatorium**  
 Ausbildung vom Beginn bis zur  
 künstlerischen Reife in allen Fächern  
 für Musik, Theater, Lehrberuf mit  
 Diplomabschluss Aufnahme von  
 Berufswählenden, Freunden  
 der Tonkunst, Erwachsenen-  
 Anfängern und Kindern von  
 7. Lebensjahre ab Eintritt jeder-  
 zeit Anmeldungen auch während  
 der Ferien, von 12-1 und 3-4 Uhr.  
 Gültchenstraße 30.

**Bergschenke**  
 Die Perle des Saaleufers  
 An beiden Feiertagen  
**Festdiners**  
 Vormittags Speckkuchen, Ragout fin,  
 Fleischbrühe  
 Freyberg 3-EK, Erlanger Hofbräu  
**H. Ricks,**  
 früher Besitzer der Oberweissenhaken an der Höhe





Der neue höchst spannende humorvolle Roman in der Münchner Illustrierten hat begonnen

Von Norman Venner Erstes Kapitel

Jeremy Kaytee sah ein, daß er eine Dummheit gemacht hatte. Wie hatte er nur zum Rennen gehen können? Ein gut aussehender, tadellos angezogener junger Mann auf dem Rennplatz — und keinen Heller in der Tasche; das war eine unmögliche Lage. Jeremy war dankbar. Er hatte keinen Freund, keinen Bekannten; eben erst war er aus Afrika zurückgekommen und kannte kein altes London nicht wieder. Er hatte seinen Brautring verfehrt; der Erlös reichte gerade für eine Fahrkarte erster Klasse hierher. Nun war er mit seiner Weisheit am Ende, als — sich sonderbare Dinge ereigneten. Zu seinem Entsetzen hatte ihn der Stationsvorstand begrüßt. Sonderbar. Auch einige Herren grüßten nach Art entfernter Bekannter; er kannte keinen einzigen. Nun stand er da und konnte sich — ohne Geld — nicht einmal Eintritt verschaffen; da kam ein junger Mann von einnehmendem Aussehen auf ihn zu, erzählte ihm hundert Dinge, von denen Jeremy kein Wort verstand, und ging schließlich mit ihm durch die Sperre, dem Konfektier flüchtig zusehend. Sie tranken zusammen einen Whisky; ganz unmerklich lie waren alle Freunde! „Wie im Märchen!“ dachte Jeremy. „Wirdlich auch ein Schwindel großer Stils. Aber man kommt an den Unrechten, aber ich will nicht Jeremy heißen.“ Ein Buchmacher grüßte höflich. Seine Meinung bezüglich des Hauptrennens? „Ich denke, St. James“, sagte Jeremy nachlässig. „Zwanzig zu eins!“ meinte der Buchmacher. „Na gut!“ „Also wie gewöhnlich, Sir?“ „Natürlich.“ Jeremy schloßerte weiter. Das gleiche wiederholte sich dreimal. Da hatte er wieder Lust zum Leben. Das Ganze war sehr geheimnisvoll. Klar, daß all diese Leute ihn für einen anderen hielten. Im Namen dieses „Anderen“ hatte er auf St. James und zwei weitere Pferde „wie gewöhnlich“ gesetzt. Übrigens: wer er war er denn in den Augen der Leute? Jemand ein junger Herr mit sehr viel Geld, der in Rennkreisen solchen Kredit hatte, daß allen Ansehn nach ein Kopfen jederdem Buchmacher genigte. Wie im Traum sah er die bunten Farben der Tische im Hauptrennen flirren. Los! Hellrot und Grün war St. James, der anfangs zurückblieb. Und dann geschah das Wunder. Hellrot und Grün hielt auf wie der Wind, lag vorn, eine Länge, zwei, drei Längen — und ein ehrenbetäubendes Geschrei: „St. James! St. James! St. James!“ Jeremy stürzte vor Aufregung. St. James hatte gewonnen — „wanzig zu eins“. Das bedeutete einen Haufen Geld, aber die Lage Jeremys war untrüglich albern. Er wußte weder, wieviel er gewonnen hatte, noch war es ihm möglich, auch nur zu einem Pfennig von diesem Geld zu kommen. Freilich, nahm er an, war der Abrechnungstag, und der Art, für den man ihn hielt, konnte alles einheimen! Er, Jeremy Kaytee, hingegen hatte genau dreieinhalb Schilling, eine Rückfahrkarte erster Klasse nach London, und sonst weder Ausflüssen noch Hoffnung. Schmutzige Pferde, auf die er gesetzt hatte, waren stetig. Es war ein guter Tag, aber er hatte nicht das Geringste davon. Er wußte nicht einmal, für wen man ihn eigentlich hielt. Jeremy litt es nicht länger auf dem Rennplatz. Seine Lage war wirklich zu lächerlich und empörend. Er rüdel den grauen Zünder, ironisch-unternehmungslustig, ein wenig zur Seite und verließ das Rennen, über sich und seine Lage lächelnd.

Sein Bahnhofsbegegnung hörte er einen Stallknecht zum andern sagen: „Der? Das ist Miller Arthurton, der Sohn von Lord Amlett. Ein feiner Kerl! Da könnte man ...“ Mehr fing Jeremy nicht auf. Aber jetzt wußte er wenigstens, wer er war, wenn es ihm auch nicht das Mindeste nützte. Auf der Fahrt nach London sah er die Dinge schon klarer. Er entschloß sich, der Sache auf den Grund zu gehen und sich diesen Miller Arthurton einmal anzusehen. Er hatte ja nichts zu tun, küßte sich einmahl und verließ. Begegnungen mit Menschen, deren Gesellschaftsklasse er bisher angehört hatte, waren ihm peinlich. Das Leben lag vor ihm, er aber war gestanbel. Er mußte wieder von vorn anfangen, — aber wie? Er hatte weder Geld, noch Beziehungen, noch Freunde, noch Verwandte. Fünfzehn Jahre war er in Afrika gewesen, hatte dort den Krieg mitgemacht, hatte dann bei einem Panzrad sein ganzes erspartes Vermögen verloren und nichts behalten als seine tadellose Garderobe, das Jahrgeld nach England und gewaltiges Heimweh nach den Segnungen der Zivilisation. Der Ausflug zum Rennen war müßige Kanne gewesen. Die große Frage war: was nun? Wie sollte er wieder auf die Beine kommen? „Eins nach dem andern“, dachte er. „Machen wir also zunächst diesen Lord Amlett ausfindig.“ Aus Adres- und Telefonbuch und dem Adresskalender der nächsten Anstufzeit erfuhr er, was er wissen wollte. Lord Amlett war der dritte seines Namens; Witwer mit drei Kindern, alle unverheiratet; Erbe war Philipp Ashley Arthurton; dann kam Arthur Claude, der jüngere Sohn — „das bin ich“ — und dann Olivia, die einzige Tochter. Familienfing: Schloß Bullban; der Wahlspruch: „Soyez sage“ — „Soll wohl heißen: Ruhig Blut“, dachte Jeremy. „Nicht übel.“ Mit dem kümmerlichen Rest seines Geldes nahm er ein Auto, das ihn in ein vornehmes Viertel brachte und vor der Stadtwohnung des Lord Amlett absetzte. Die Balkontür des Herrenzimmers — zu ebener Erde — stand weit offen. Ein Herr sah am Schreibtisch. Er wandte sich um — und Jeremy war starr vor Staunen. Es ist wahrlich keine Kleinigkeit, einem Doppelgänger zu begegnen, und wenn Jeremy auch nicht unvorbereitet war, so war er doch verblüfft über diese wirklich ungläubliche Ähnlichkeit. Arthur Arthurton war wie vom Donner gerührt. „Sie sehen ja aus wie mein Zwillingenbruder, — wenn ich einen hätte“, sagte er. „Das bin ich nun freilich nicht“, entgegnete Jeremy. „Aber eine Menge Menschen hatten mich heute für Sie gehalten.“ „Wer zum Beispiel?“ Jeremy erzählte die Geschichte seiner Abenteuer. Zum Schluß fragte er: „Bitte, was ist denn Ihr gewöhnlicher Eintrag beim Bellen? Verzeihen Sie die Neugier, aber es interessiert mich doch, wieviel ich eigentlich für Sie gewonnen habe.“ „Mein gewöhnlicher Eintrag ist — vielmehr war — hundert Pfund. Seit gestern habe ich das Bellen ebenfalls aufgegeben.“ „Und mit Erfolg“, sagte Jeremy. „Sie haben heute an die dreitausend Pfund gewonnen. Komisch, wenn man's recht bedenkt.“ „Gar nicht komisch, wenn Sie verloren hätten“, erwiderte Arthurton. „Undank ist der Welt Lohn“, meinte Jeremy und wollte sich empfehlen. „Leben Sie wohl. Viel Glück für die Zukunft. Verzeihen Sie, daß ich erst die Ähnlichkeit mit Ihnen und jetzt Ihre Zeit in Anspruch nahm. Immerhin — es war sehr amüßend.“ „Halt, einen Augenblick! Nicht so eilig! Kommen Sie doch wenigstens herein und machen Sie sich bequem. Wo essen Sie heute? Wollen Sie nicht hier bei mir vorlieb nehmen? Mein Diener sorgt für alles. Sagen Sie ja! Ich möchte mit Ihnen sprechen. Sie sind mein Mann. Donnerwetter, mir fallen nicht alle Tage dreitausend Pfund in den Schoß!“ „Wirdlich nicht?“ fragte Jeremy höflich. „Ich dachte, vielleicht doch.“ „Gottbewahre“, sagte Arthurton. „Ich bin Ihnen wirklich zu Dank verpflichtet. Aber es ist noch etwas anderes, worüber ich mit Ihnen sprechen möchte. Haben Sie sehr viel zu tun?“ „Viel zu tun ist nicht das richtige Wort. Im Ernst, wenn ich nicht von Natur sehr lebendig wäre, ich wäre schon vor erzwingendem Nichtstun ganz und gar eingetrostet. Merkwürdig, daß niemand hier an Arbeit denkt.“ „Es gibt bei uns eine Menge zu tun“, sagte Arthurton. „Tropfenweise der Weltgeschichte: fünf Jahre lang hatte die ganze Welt nichts anderes zu tun, als ihren Wohlstand zu verputzen; unauffaltfam. Diese fünf Jahre müssen wieder eingebracht werden! Und dabei zwei Millionen Arbeitslosete! Retter Wih.“ „Kann! Ich habe immer geglaubt, ich hätte Humor. Das soll ein Wih sein? Haben Sie den einmal vor einem der Arbeitsvermittlungsbüro mit Westen gegeben, wo die Arbeitslosen Aste stehen?“ „Ich glaube kaum, daß die dafür Verständnis hätten. Aber trotzdem, ich bin erlaunt, daß Sie keine Stellung finden.“ „Das glaube ich gern“, sagte Jeremy. „Ich bin selber erlaunt. Aber ich sehe klarer als Sie, was das für mich bedeutet. Sie haben wohl nie gewußt, daß es die erste Lebensnotwendigkeit ist, Arbeit zu finden. Ohne Arbeit ist man weniger als nichts. Bei Ihnen ist es etwas anderes. Sie können nichts tun und auf ein Pferd setzen und das als ausreichende Tagesleistung betrachten.“ „Gerade wie Sie.“ „Ja, aber ich war bloß Ihr Pfahlgatter. Sie haben nie die unangenehme Erfahrung gemacht, daß eine hartherzige Welt Ihnen das Allergrößte vorenthält, wenn Sie nicht noch vor Feierabend Arbeit finden. Die freien Stellen laufen einem heute nicht nach. Kurzum, man hat Arbeit und gesicherte Position nötig, um an Ihrem Wih gefallen zu finden.“ „Haben Sie keine Freunde?“ „Nicht daß ich wüßte. Meine Eltern sind tot. Starben in den ersten Kriegsjahren, als ich in Afrika war. Unser kleiner Kreis existiert nicht mehr. Und überhaupt, wo ist die schöne, alte Welt, die es vor dem Krieg gab? London hat sich geändert, sogar die Straßen sind nicht mehr die gleichen. Was zum Beispiel ist aus Regent Street geworden! Die Läden, die ich kannte, gibts nicht mehr. Die Geschäftsmethoden sind völlig andere geworden. Einiges natürlich ist geblieben. Die Nelsonsäule steht noch auf demselben Fleck und beim Rennen hat sich auch nichts geändert. Aber die Wädeln haben alle tures Haar, und die St. Pauls-Kathedrale führt ein, und man sieht kein einziges solches Goshawk mehr. Und von der Nelsonsäule und vom Rennen allein kann man nicht leben.“ „Sie haben also weder Freunde noch Beziehungen?“ „Das ist in Kürze, was ich sagen wollte.“ „Ausgescheidet!“ „Finden Sie? Das freut mich!“ „Hören Sie, ich habe eine glänzende Idee. Wir sehen einander wiederholt ähnlich!“

lichkeit mit Ihnen und jetzt Ihre Zeit in Anspruch nahm. Immerhin — es war sehr amüßend.“ „Halt, einen Augenblick! Nicht so eilig! Kommen Sie doch wenigstens herein und machen Sie sich bequem. Wo essen Sie heute? Wollen Sie nicht hier bei mir vorlieb nehmen? Mein Diener sorgt für alles. Sagen Sie ja! Ich möchte mit Ihnen sprechen. Sie sind mein Mann. Donnerwetter, mir fallen nicht alle Tage dreitausend Pfund in den Schoß!“ „Wirdlich nicht?“ fragte Jeremy höflich. „Ich dachte, vielleicht doch.“ „Gottbewahre“, sagte Arthurton. „Ich bin Ihnen wirklich zu Dank verpflichtet. Aber es ist noch etwas anderes, worüber ich mit Ihnen sprechen möchte. Haben Sie sehr viel zu tun?“ „Viel zu tun ist nicht das richtige Wort. Im Ernst, wenn ich nicht von Natur sehr lebendig wäre, ich wäre schon vor erzwingendem Nichtstun ganz und gar eingetrostet. Merkwürdig, daß niemand hier an Arbeit denkt.“ „Es gibt bei uns eine Menge zu tun“, sagte Arthurton. „Tropfenweise der Weltgeschichte: fünf Jahre lang hatte die ganze Welt nichts anderes zu tun, als ihren Wohlstand zu verputzen; unauffaltfam. Diese fünf Jahre müssen wieder eingebracht werden! Und dabei zwei Millionen Arbeitslosete! Retter Wih.“ „Kann! Ich habe immer geglaubt, ich hätte Humor. Das soll ein Wih sein? Haben Sie den einmal vor einem der Arbeitsvermittlungsbüro mit Westen gegeben, wo die Arbeitslosen Aste stehen?“ „Ich glaube kaum, daß die dafür Verständnis hätten. Aber trotzdem, ich bin erlaunt, daß Sie keine Stellung finden.“ „Das glaube ich gern“, sagte Jeremy. „Ich bin selber erlaunt. Aber ich sehe klarer als Sie, was das für mich bedeutet. Sie haben wohl nie gewußt, daß es die erste Lebensnotwendigkeit ist, Arbeit zu finden. Ohne Arbeit ist man weniger als nichts. Bei Ihnen ist es etwas anderes. Sie können nichts tun und auf ein Pferd setzen und das als ausreichende Tagesleistung betrachten.“ „Gerade wie Sie.“ „Ja, aber ich war bloß Ihr Pfahlgatter. Sie haben nie die unangenehme Erfahrung gemacht, daß eine hartherzige Welt Ihnen das Allergrößte vorenthält, wenn Sie nicht noch vor Feierabend Arbeit finden. Die freien Stellen laufen einem heute nicht nach. Kurzum, man hat Arbeit und gesicherte Position nötig, um an Ihrem Wih gefallen zu finden.“ „Haben Sie keine Freunde?“ „Nicht daß ich wüßte. Meine Eltern sind tot. Starben in den ersten Kriegsjahren, als ich in Afrika war. Unser kleiner Kreis existiert nicht mehr. Und überhaupt, wo ist die schöne, alte Welt, die es vor dem Krieg gab? London hat sich geändert, sogar die Straßen sind nicht mehr die gleichen. Was zum Beispiel ist aus Regent Street geworden! Die Läden, die ich kannte, gibts nicht mehr. Die Geschäftsmethoden sind völlig andere geworden. Einiges natürlich ist geblieben. Die Nelsonsäule steht noch auf demselben Fleck und beim Rennen hat sich auch nichts geändert. Aber die Wädeln haben alle tures Haar, und die St. Pauls-Kathedrale führt ein, und man sieht kein einziges solches Goshawk mehr. Und von der Nelsonsäule und vom Rennen allein kann man nicht leben.“ „Sie haben also weder Freunde noch Beziehungen?“ „Das ist in Kürze, was ich sagen wollte.“ „Ausgescheidet!“ „Finden Sie? Das freut mich!“ „Hören Sie, ich habe eine glänzende Idee. Wir sehen einander wiederholt ähnlich!“

Die Beiden betrachteten sich wiederum. Ein Jeder... „Er bleib über Nacht,“ sagte Jerem, den die natürliche Situation belustigte.

„Sie gehen heute Abend also nicht aus, Sir?“ „Ah!“ dachte Jerem, ich wollte also heute Abend ausgehen —

„Sie werden einen hervorragenden Arthur Arthur abgeben; das ist alles.“ „Aha! Sehr lustig. Wäre ein großer Spaß.“

Jerem bemerkte, daß Arthurthon durchaus nicht lächelte. Im Gegenteil, er war nachdenklich, und Jerem ahnte nichts Gutes.

„Es wäre ein gelungener Spaß, das gebe ich zu,“ fuhr er fort. „Zum Totschaden! Aber das Ganze ist ein Hingespinnst. Das sind übrigens die meisten Spaß.“

„Sie irren, mein lieber Junge. Das ist durchaus kein Hingespinnst, sondern höchst real.“ „Da kommen Sie an den Unrechten. Nichts zu machen.“

„Sehen Sie,“ sagte Arthurthon, „dies ist mein Vorschlag. Sie dreizehn Pfund gehören Ihnen. Sie sind Hon. Arthur Arthurthon. Sie wohnen hier. Sie leben wie ich und treiben, was Ihnen gefällt.“

„Mein Gehalt ist mein ganzes Vermögen — und vier Pence, nicht zu vergessen. Das ist alles!“ „Ausgesprochen! Könnte gar nicht besser sein.“

„Ich habe alles nötige zu Hause. Meinen Frack habe ich noch, bis —“ „Lassen Sie. Ich leihe Ihnen alles. Meine Anzüge müssen Ihnen ja ein Handbühnen passen.“

„Nein! Mein Wort darauf. Es ist alles in Ordnung. Scotland Yard wird Ihnen keinen Besuch abstellen.“ „Und wie sieht's mit unbecommen Damen?“

„Durchaus nicht. Sie haben ja bereits angefangen, ohne es zu wissen, — den Leuten auf dem Rennplatz und meinem Diener gegenüber. Es gibt keinen Grund der Welt, warum Sie nicht eine Zeitlang hier leben sollten, dem Weibchen gleich, das im Verborgenen blüht, während ich geräuschlos verknüpfe.“

„Sie mit einem Bart! Warum nicht gar mit einem rötlichen Spitzbart! Also los, ich bin dabei.“ „Ich will Ihr Strohmännchen sein. Holen Sie jetzt Ihren Stammbaum und machen Sie mich bekannt mit Ihren Brüdern und Schwestern, Freunden, Verwandten, Bekannten, Feinden, Gesundheitsheiten, mit Lebensweise, Geschmack und Vorurteilen!“

„Die Liste kann sich sehen lassen!“ „Ihr Vorschlag auch.“ „Es ist nicht so arg. Ich lebe hier sehr zurückgezogen.“

„Gehen Sie hinüber und legen Sie sich an meinen Schreibtisch. Sagen Sie ihm, er solle ein Auto nehmen, zu Oslo fahren, — er weiß, wo das ist — und das folgende holen: Raviar, Hummer, Kaviar, Grapefruit, kalten Kapuzin und zwei Flaschen Merzaut. Einverstanden?“

„Ein vollendeter Gentleman,“ sagte Jerem, indem er sich im Spiegel betrachtete. „Ihren Geschmack in Frack wissen Sie ja. Tadellos. Und jetzt —?“

„Gehen Sie hinüber und legen Sie sich an meinen Schreibtisch. Sagen Sie ihm, er solle ein Auto nehmen, zu Oslo fahren, — er weiß, wo das ist — und das folgende holen: Raviar, Hummer, Kaviar, Grapefruit, kalten Kapuzin und zwei Flaschen Merzaut. Einverstanden?“

„Gehen Sie hinüber und legen Sie sich an meinen Schreibtisch. Sagen Sie ihm, er solle ein Auto nehmen, zu Oslo fahren, — er weiß, wo das ist — und das folgende holen: Raviar, Hummer, Kaviar, Grapefruit, kalten Kapuzin und zwei Flaschen Merzaut. Einverstanden?“

„Gehen Sie hinüber und legen Sie sich an meinen Schreibtisch. Sagen Sie ihm, er solle ein Auto nehmen, zu Oslo fahren, — er weiß, wo das ist — und das folgende holen: Raviar, Hummer, Kaviar, Grapefruit, kalten Kapuzin und zwei Flaschen Merzaut. Einverstanden?“

„Gehen Sie hinüber und legen Sie sich an meinen Schreibtisch. Sagen Sie ihm, er solle ein Auto nehmen, zu Oslo fahren, — er weiß, wo das ist — und das folgende holen: Raviar, Hummer, Kaviar, Grapefruit, kalten Kapuzin und zwei Flaschen Merzaut. Einverstanden?“

„Gehen Sie hinüber und legen Sie sich an meinen Schreibtisch. Sagen Sie ihm, er solle ein Auto nehmen, zu Oslo fahren, — er weiß, wo das ist — und das folgende holen: Raviar, Hummer, Kaviar, Grapefruit, kalten Kapuzin und zwei Flaschen Merzaut. Einverstanden?“

„Gehen Sie hinüber und legen Sie sich an meinen Schreibtisch. Sagen Sie ihm, er solle ein Auto nehmen, zu Oslo fahren, — er weiß, wo das ist — und das folgende holen: Raviar, Hummer, Kaviar, Grapefruit, kalten Kapuzin und zwei Flaschen Merzaut. Einverstanden?“

Der Diener verbeugte sich. „Und Ihr Gott, Sir?“ „Er bleib über Nacht,“ sagte Jerem, den die natürliche Situation belustigte.

„Sie gehen heute Abend also nicht aus, Sir?“ „Ah!“ dachte Jerem, ich wollte also heute Abend ausgehen —

„Sie werden einen hervorragenden Arthur Arthur abgeben; das ist alles.“ „Aha! Sehr lustig. Wäre ein großer Spaß.“

Jerem bemerkte, daß Arthurthon durchaus nicht lächelte. Im Gegenteil, er war nachdenklich, und Jerem ahnte nichts Gutes.

„Es wäre ein gelungener Spaß, das gebe ich zu,“ fuhr er fort. „Zum Totschaden! Aber das Ganze ist ein Hingespinnst. Das sind übrigens die meisten Spaß.“

„Sie irren, mein lieber Junge. Das ist durchaus kein Hingespinnst, sondern höchst real.“ „Da kommen Sie an den Unrechten. Nichts zu machen.“

„Sehen Sie,“ sagte Arthurthon, „dies ist mein Vorschlag. Sie dreizehn Pfund gehören Ihnen. Sie sind Hon. Arthur Arthurthon. Sie wohnen hier. Sie leben wie ich und treiben, was Ihnen gefällt.“

„Mein Gehalt ist mein ganzes Vermögen — und vier Pence, nicht zu vergessen. Das ist alles!“ „Ausgesprochen! Könnte gar nicht besser sein.“

„Ich habe alles nötige zu Hause. Meinen Frack habe ich noch, bis —“ „Lassen Sie. Ich leihe Ihnen alles. Meine Anzüge müssen Ihnen ja ein Handbühnen passen.“

„Nein! Mein Wort darauf. Es ist alles in Ordnung. Scotland Yard wird Ihnen keinen Besuch abstellen.“ „Und wie sieht's mit unbecommen Damen?“

„Durchaus nicht. Sie haben ja bereits angefangen, ohne es zu wissen, — den Leuten auf dem Rennplatz und meinem Diener gegenüber. Es gibt keinen Grund der Welt, warum Sie nicht eine Zeitlang hier leben sollten, dem Weibchen gleich, das im Verborgenen blüht, während ich geräuschlos verknüpfe.“

„Sie mit einem Bart! Warum nicht gar mit einem rötlichen Spitzbart! Also los, ich bin dabei.“ „Ich will Ihr Strohmännchen sein. Holen Sie jetzt Ihren Stammbaum und machen Sie mich bekannt mit Ihren Brüdern und Schwestern, Freunden, Verwandten, Bekannten, Feinden, Gesundheitsheiten, mit Lebensweise, Geschmack und Vorurteilen!“

„Die Liste kann sich sehen lassen!“ „Ihr Vorschlag auch.“ „Es ist nicht so arg. Ich lebe hier sehr zurückgezogen.“

„Gehen Sie hinüber und legen Sie sich an meinen Schreibtisch. Sagen Sie ihm, er solle ein Auto nehmen, zu Oslo fahren, — er weiß, wo das ist — und das folgende holen: Raviar, Hummer, Kaviar, Grapefruit, kalten Kapuzin und zwei Flaschen Merzaut. Einverstanden?“

„Gehen Sie hinüber und legen Sie sich an meinen Schreibtisch. Sagen Sie ihm, er solle ein Auto nehmen, zu Oslo fahren, — er weiß, wo das ist — und das folgende holen: Raviar, Hummer, Kaviar, Grapefruit, kalten Kapuzin und zwei Flaschen Merzaut. Einverstanden?“

„Gehen Sie hinüber und legen Sie sich an meinen Schreibtisch. Sagen Sie ihm, er solle ein Auto nehmen, zu Oslo fahren, — er weiß, wo das ist — und das folgende holen: Raviar, Hummer, Kaviar, Grapefruit, kalten Kapuzin und zwei Flaschen Merzaut. Einverstanden?“

„Gehen Sie hinüber und legen Sie sich an meinen Schreibtisch. Sagen Sie ihm, er solle ein Auto nehmen, zu Oslo fahren, — er weiß, wo das ist — und das folgende holen: Raviar, Hummer, Kaviar, Grapefruit, kalten Kapuzin und zwei Flaschen Merzaut. Einverstanden?“

„Gehen Sie hinüber und legen Sie sich an meinen Schreibtisch. Sagen Sie ihm, er solle ein Auto nehmen, zu Oslo fahren, — er weiß, wo das ist — und das folgende holen: Raviar, Hummer, Kaviar, Grapefruit, kalten Kapuzin und zwei Flaschen Merzaut. Einverstanden?“

„Gehen Sie hinüber und legen Sie sich an meinen Schreibtisch. Sagen Sie ihm, er solle ein Auto nehmen, zu Oslo fahren, — er weiß, wo das ist — und das folgende holen: Raviar, Hummer, Kaviar, Grapefruit, kalten Kapuzin und zwei Flaschen Merzaut. Einverstanden?“

„Gehen Sie hinüber und legen Sie sich an meinen Schreibtisch. Sagen Sie ihm, er solle ein Auto nehmen, zu Oslo fahren, — er weiß, wo das ist — und das folgende holen: Raviar, Hummer, Kaviar, Grapefruit, kalten Kapuzin und zwei Flaschen Merzaut. Einverstanden?“

„Gehen Sie hinüber und legen Sie sich an meinen Schreibtisch. Sagen Sie ihm, er solle ein Auto nehmen, zu Oslo fahren, — er weiß, wo das ist — und das folgende holen: Raviar, Hummer, Kaviar, Grapefruit, kalten Kapuzin und zwei Flaschen Merzaut. Einverstanden?“

„Gehen Sie hinüber und legen Sie sich an meinen Schreibtisch. Sagen Sie ihm, er solle ein Auto nehmen, zu Oslo fahren, — er weiß, wo das ist — und das folgende holen: Raviar, Hummer, Kaviar, Grapefruit, kalten Kapuzin und zwei Flaschen Merzaut. Einverstanden?“

„Und die Zähne? Haben Sie noch ihre eigenen oder falsche?“ „Danke, noch die Originalausgabe.“

„Andere Väter haben Sie nicht? Zum Beispiel: zum Frühstück anziehen, welche Mäntel sehen oder ähnliche schöne Dinge?“

„Ich könnte wochenlang so weiter fragen, und außerordentlich Wichtiges, wie: essen Sie gern Spiegeleier? Auf geröstetem Brot? Lieben Sie Kaffee? Wechselpfeifen Sie Telefonröhren? Gehen Sie im Januar bei trockenem Wetter plötzlich ohne Wintermantel aus? All das ist von größter Bedeutung.“

„Sie sagen Ihnen, es ist so leicht wie Lügen.“ „Nur für Sie fürchte ich, es sieht aus, als ob ich meine dreizehn Pfund im Schwelge meines Angestellten verdienen sollte.“

„Das Essen war vortrefflich, und die Beiden saßen bis in die späte Nacht beim offenen Fenster, tauchend, immer neue Einzelheiten erörternd und so die höchste Vollendung des Riesenwunders anstrebbend, den Hon. Arthurthon durch eine abnungslosen Welt vorzutragen wollte.“

Am nächsten Morgen fuhr Jerem aus dem Schlaf. Der fremde Raum, das fremde Bett, die ungewohnten Gerüche des vergangenen Tages — er glaubte zu träumen. Es klopfte. „Herein!“

„Das Bad ist fertig, Sir,“ meldete der Diener. „Ihr Gast ist schon gegangen. Er ließ diesen Brief für Sie zurück.“

Das Schreiben war adressiert an Arthurthon, Esquire. Es war kurz.

„Hörst du,“ sagte Jerem, „ich bin jetzt genau die andere Seite erzählt, und was Sie nicht wissen, werden Sie aus meinem Diener herausgeholt können. Ich setze eine Hornbrille auf und verbeuge darunter meinen Charme. Ich höre auch ein wenig und spreche im Hinstellen das wilde Wunder wirt.“

„Wie Glück. Halten Sie die Stellung, bis ich wieder komme.“ „Gestern,“ dachte Jerem, „war ich Jerem Captree.“

„Ich bin jetzt genau die andere Seite erzählt, und was Sie nicht wissen, werden Sie aus meinem Diener herausgeholt können. Ich setze eine Hornbrille auf und verbeuge darunter meinen Charme. Ich höre auch ein wenig und spreche im Hinstellen das wilde Wunder wirt.“

„Wie Glück. Halten Sie die Stellung, bis ich wieder komme.“ „Gestern,“ dachte Jerem, „war ich Jerem Captree.“

„Ich bin jetzt genau die andere Seite erzählt, und was Sie nicht wissen, werden Sie aus meinem Diener herausgeholt können. Ich setze eine Hornbrille auf und verbeuge darunter meinen Charme. Ich höre auch ein wenig und spreche im Hinstellen das wilde Wunder wirt.“

„Wie Glück. Halten Sie die Stellung, bis ich wieder komme.“ „Gestern,“ dachte Jerem, „war ich Jerem Captree.“

„Ich bin jetzt genau die andere Seite erzählt, und was Sie nicht wissen, werden Sie aus meinem Diener herausgeholt können. Ich setze eine Hornbrille auf und verbeuge darunter meinen Charme. Ich höre auch ein wenig und spreche im Hinstellen das wilde Wunder wirt.“

„Wie Glück. Halten Sie die Stellung, bis ich wieder komme.“ „Gestern,“ dachte Jerem, „war ich Jerem Captree.“

„Ich bin jetzt genau die andere Seite erzählt, und was Sie nicht wissen, werden Sie aus meinem Diener herausgeholt können. Ich setze eine Hornbrille auf und verbeuge darunter meinen Charme. Ich höre auch ein wenig und spreche im Hinstellen das wilde Wunder wirt.“

„Wie Glück. Halten Sie die Stellung, bis ich wieder komme.“ „Gestern,“ dachte Jerem, „war ich Jerem Captree.“

„Ich bin jetzt genau die andere Seite erzählt, und was Sie nicht wissen, werden Sie aus meinem Diener herausgeholt können. Ich setze eine Hornbrille auf und verbeuge darunter meinen Charme. Ich höre auch ein wenig und spreche im Hinstellen das wilde Wunder wirt.“

„Wie Glück. Halten Sie die Stellung, bis ich wieder komme.“ „Gestern,“ dachte Jerem, „war ich Jerem Captree.“

„Ich bin jetzt genau die andere Seite erzählt, und was Sie nicht wissen, werden Sie aus meinem Diener herausgeholt können. Ich setze eine Hornbrille auf und verbeuge darunter meinen Charme. Ich höre auch ein wenig und spreche im Hinstellen das wilde Wunder wirt.“

„Wie Glück. Halten Sie die Stellung, bis ich wieder komme.“ „Gestern,“ dachte Jerem, „war ich Jerem Captree.“

Fortsetzung in Nr. 15 der Münchener Illustrierten Presse ab Mittwoch, den 7. April 1926 beim Buch- und Zeitschriftenhandel zu haben

